

D · A · C H · S

STUDENTENZEITSCHRIFT

UNIVERSITÄT ZADAR - ABTEILUNG FÜR GERMANISTIK



6/2006

Inhalt:

Inhalt	1
Vorwort	2
Ausflug: Paklenica 2005	3
Denglisch	4
Verein Deutsche Sprache	6
Wörterbuch: Deutsch-Frau / Frau-Deutsch	8
Mark Twain "Die schreckliche deutsche Sprache"	10
Geschichte: Habsburger in Zadar - II	14
Erziehung in Deutschland und Kroatien	16
Lehrerprofil: Mag. Paul Schneider	18
Schicksale: Wie ich fast berühmt geworden wäre	20
Reiseleiterin - ein Traumberuf?	22
Reisebericht: Utrecht (Holland)	24
Mieter und Vermieter - Erfahrungen unserer Studenten	26
Kochkurs für Studenten	28
Kaffeekultur in Wien	29
Humor: Technischer Hilfsdienst - Computer	30
Eine (beinahe tragische) erotische Geschichte	31
Versicherungsdeutsch - Witze	32
Kühe - Witze	34
Wissenschaft: Gehirn und Sprache	36

Impressum:

DACHS - Studentenzeitschrift

Abteilung für Germanistik - Universität Zadar, Ausgabe 6, Mai 2006

Mentor und Redakteur: Dr.sc. Goran Lovrić

Leserbriefe und Beiträge (bitte auf Diskette oder CD) können bei Dr.sc. Goran Lovrić und anderen Mitarbeitern der Zeitschrift abgegeben oder per E-Mail (DACHS@unizd.hr) oder Post (Dr.sc. Goran Lovrić, Germanistika, Sveučilište u Zadru, Obala kralja Petra Krešimira IV, 23000 Zadar) eingeschickt werden. Die Beiträge werden nicht honoriert. Die AutorInnen sind verantwortlich für ihre Beiträge.

Grafische Bearbeitung: Dipl. Ing. Nikola Jamnicki

DACHS erscheint einmal jährlich in einer Auflage von 250 Exemplaren.

VORWORT

Nach langen Vorbereitungen ist die 6. Ausgabe von DACHS nun doch erschienen, was vor einigen Monaten aber gar nicht so sicher war. Probleme gab es diesmal mit der Auswahl der Mitarbeiter, da sich beim ersten Versuch neue Mitarbeiter zu finden, niemand meldete. Das hängt sicherlich zuerst mit technischen Problemen zusammen, d.h. viele Studenten haben keinen Computer oder Internetanschluss in Zadar und demzufolge auch keine Möglichkeit bei unserer Arbeit mitzumachen. Der zweite Grund ist, dass es zu einem Generationswechsel gekommen ist und viele ehemalige Mitarbeiter jetzt Absolventen sind oder eine Arbeit gefunden haben. Der dritte Grund ist, dass viele Studenten leider nicht genügend Initiative zeigen und offensichtlich wenig Lust haben, etwas außerhalb des Unterrichts zu tun. Das zeigt sich übrigens nicht nur am Beispiel unserer Zeitschrift, sondern auch bei der Organisation von Ausflügen und der Arbeit der Theatergruppe, woran auch nur relativ wenige Studenten teilnehmen. So meldeten sich z.B. auf den öffentlichen Aufruf, einen Text über die Erfahrungen mit Vermietern und Wohnungen zu schreiben, nur 2 von etwa 300 Germanistikstudenten! Glücklicherweise konnte ich aber einige meiner Studentinnen aus dem 1. Jahr "mobilisieren", die mit Begeisterung (und Mut) mitgemacht haben (Marijana, Martina, Mihaela, Danijela und Sanja). Außerdem konnte ich auch einige Absolventinnen für die weitere Zusammenarbeit gewinnen (Vanja, Katarina, Ana-Marija und die "Königinnen der Ironie" Anđela und Ana) und so konnte diese Ausgabe doch noch "gerettet" werden. Die Frage ist aber, wo sind die Studenten der anderen Jahrgänge?

In so einer Situation fällt es mir als (ehrenamtlichen) Redakteur nicht leicht, für jede Ausgabe neue Themen vorzubereiten und neue Mitarbeiter zu finden. Demzufolge fürchte ich, dass die Zukunft von DACHS unsicher ist, denn erstens gehen mir langsam die Themen aus und zweitens wird man wohl auch nicht so bald die Hindernisse beseitigen können, die viele Studenten an der Zusammenarbeit hindern. Da ich keinen Ausweg aus dieser Situation sehe, werde ich nach dieser Ausgabe mein Amt als Redakteur wahrscheinlich niederlegen.

Wie weiter? Nun, unbestätigten Gerüchten zufolge könnte im nächsten Schuljahr ein neuer Literaturdozent mit Namen Lovrić an unsere Abteilung kommen. In diesem Falle wäre ich gezwungen zu kündigen, denn unsere Abteilung ist zu klein für uns beide. Doch, vorher würde ich noch versuchen, diesen neuen Professor zu überreden, die Arbeit an unserer Zeitschrift fortzusetzen. Er hätte sicher den Vorteil, dass er mehr Studenten persönlich kennen würde, was mir in meiner Arbeit als Redakteur häufig geholfen hat. Außerdem würde er vielleicht auch ein eigenes Büro bekommen, in dem dann auch die DACHS Redaktion endlich räumliche und technische Möglichkeiten für die weitere Arbeit finden könnte. Doch, auch ein neuer Redakteur wird ohne engagierte Studenten, von denen viele sehr viel Talent haben, das sie aber leider vor der Öffentlichkeit verstecken, die Arbeit an diesem nun schon 6 Jahre andauerndem Projekt nicht weiter machen können und wollen.

In der Hoffnung, dass ich Ihnen als scheidender Redakteur mit diesem etwas kritischen Vorwort (und Nachwort) nicht den Spaß verdorben habe, wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen der überaus interessanten und witzigen Artikel in unserer 6. und (vorerst?) letzten Ausgabe und möchte mich bei allen Studenten bedanken, die in den letzten Jahren mitgearbeitet und so auch mich immer wieder von Neuem inspiriert haben.

Goran Lovrić

PAKLENICA 2005

Anfang Mai 2005 fand wieder unsere Frühjahrswanderung statt und diesmal war der Nationalpark Paklenica unser Ziel. Die Wanderung fing etwas abenteuerlich an, da eine Gruppe von Studentinnen wegen eines kleinen Fahrfehlers ihres Fahrers zuerst einen Abstecher zum Tunnel Sv. Rok machte. Mit etwas Verspätung begannen wir also den anstrengenden Aufstieg, der aber schon nach 20 Minuten zu einem angenehmen Spaziergang wurde. Wir kamen nach etwa 2 1 Stunden in der Berghütte "Borisov dom" an und dort wurden kiloweise Würstchen gegrillt (Herr Schneider war wieder der Sponsor und Lektor Lovrić stand wieder am Grill) und literweise Wein getrunken (Medić war der Sponsor). Am späten Nachmittag ging es mit Wein, Weib und Gesang langsam wieder bergab (wortwörtlich) und wir erreichten nach etwa 2 Stunden die sog. Zivilisation. Der Ausflug endete abenteuerlich, wie er auch begonnen hatte, mit dem traditionellen Wettrennen der Lektoren auf der Autobahn nach Zadar. Schneider unterlag diesmal und darf deshalb in diesem Schuljahr nur mit dem Fahrrad oder zu Fuß zur Arbeit gehen...



In der Berghütte: Gute Stimmung nach dem Mittagessen.

Wir konnten es nicht glauben: Wer schwimmt da in der Abenddämmerung im eiskalten Bergbach?! Nein, keine Studentin, die zuviel Wein getrunken hatte. Könnte das die viel besungene Velebit-Fee (Vila Velebita) gewesen sein?

Die etwas enttäuschte Anđela hat die extra für Karsten (siehe DACHS 4) gebackenen Kuchen unter den Teilnehmern der Wanderung verteilt, denn Karsten, der Velebit-Yeti, wurde leider auch diesmal nicht gesichtet.



Fotos: A. Nuić / G. Lovrić
Text: Goran Lovrić

DENGLISCH

Das Wort Denglisch ist zusammengesetzt aus den Wörtern "Deutsch" und "Englisch". Es bezeichnet eigentlich den starken Einfluss des Englischen auf den deutschen Sprachgebrauch in den vergangenen Jahrzehnten. Dabei geht es darum, dass englische Wörter in die deutsche Sprache übernommen werden, obwohl es entsprechende deutsche Wörter gibt, die den betreffenden Sachverhalt mit derselben Bedeutung ausdrücken können.

Die ersten Übernahmen englischer Lehnwörter ins Deutsche reichen noch in das 17. Jahrhundert zurück, aber von "Amerikanisierung" spricht man erst nach Ende des II. Weltkrieges. Eine weitere Ursache des immer häufigeren Gebrauchs von Denglisch sieht man in der neueren Zeit in der Internationalisierung und Globalisierung. Das gilt für die Geschäftswelt und viele Wirtschaftsunternehmen und deren Bestreben, sich möglichst weltoffen und international darzubieten.

Englische Ausdrücke werden auch aus modischen Gründen benutzt, besonders in der Jugendsprache. Unter anderem liegt das an der Popmusik und deren Idolen, die oft aus dem englischsprachigen Raum kommen. Doch am meisten werden Anglizismen heutzutage durch die Werbewirtschaft und Medien und seit den 1990er Jahren durch das

Internet und allgemein durch die Beschäftigung mit Informatik verbreitet (z.B. "Ich habe die Software *upgedatet* / *geupdatet*").

Den Begriff Denglisch sollte man nicht mit Anglizismus verwechseln. Anglizismen sind Lehnwörter oder entlehnte Phrasen aus der englischen Sprache (z.B. *E-mail*, *Software*, *Laptop*) und sie werden durch objektive, feste Kriterien bestimmt, im Gegensatz zu Denglisch, das einer subjektiven Einschätzung unterliegt und meist umgangssprachlich gebraucht wird. So wird Denglisch zu einem Begriff, der zumeist abwertend verwendet wird.

Typische Beispiele für Denglisch findet man sehr oft in der Werbung, die eigentlich klar und allen verständlich sein sollte. Eine Diplomandin hat aber herausgefunden, dass weniger als die Hälfte der Deutschen englische Werbesprüche richtig übersetzen und verstehen kann. Viele Teilnehmer des von ihr durchgeführten Tests übersetzten so z.B. den Slogan von Douglas *Come in and find out mit Komm rein und finde wieder heraus*, oder den Slogan von Mitsubishi *Drive alive mit Fahre lebend*, was von den Werbeagenturen so wohl nicht beabsichtigt war. Diese und andere Firmen haben daraus Konsequenzen gezogen und ihre Werbeslogans umgestaltet und auf Deutsch übersetzt.

Doch, offensicht-



lich können auch manche Unternehmen und Werbeagenturen nicht viel besser Englisch. So bewarb beispielsweise ein deutsches Unternehmen eine Umhängetasche als *body bag*, was im englischen Sprachgebrauch *Leichensack* bedeutet!

Die Folgen solcher Unkenntnisse und des sorglosen Umgangs mit der Sprache zeigen sich auch am Beispiel des heute vielleicht beliebtesten "deutschen" Wortes: *HANDY*. Dieses Wort gibt es in der englischen Sprache als solches gar nicht, doch es wird trotzdem wie ein englisches Wort geschrieben und ausgesprochen. Die Kreativität der "Sprachhunzer" treibt eben seltsame Blüten...

Der *Anglizismen-Index* des VDS enthält über 6.000 Wörter und stellt damit ein ausführliches Wortverzeichnis dar, das dem Benutzer ermöglichen soll, eine deutsche Entsprechung (oder Übersetzung) für einen überflüssigen Anglizismus zu finden. Das ist besonders wichtig für Leute, die gar nicht oder nicht gut genug Englisch können. Z.B.:

feedback - Antwort, Echo, Rückkopplung, -meldung
happy - glücklich, erfreut, gelöst
recycling - Wiederaufbereitung, -verwertung
mountainbike - Bergfahrrad, Geländefahrrad
playboy - Frauenheld, Salonlöwe
up-to-date - aktuell, auf dem neuesten Stand
handout - (Tisch-) Vorlage, Thesenpapier
snack-bar - Imbissstube
computer - Rechner
information - Auskunft
ticket - Fahrkarte oder Strafzettel
service - Kundendienst
after-hour party - Nachfeier
after shave lotion - Rasierwasser
all inclusive - alles inbegriffen, Gesamtpaket
freelance - freiberuflich
second hand - gebraucht, aus zweiter Hand
SMS - Kurznachricht
body lotion - Körpermilch, Hautemulsion
piercing - Hautschmuck
flat rate - Grundpreis, Pauschalpreis

Doch, es gibt auch Wörter, die nur schwer oder ungenau zu übersetzen sind, wie z.B.:

management - Führungskreis, Geschäftsführung, Leitungskreis, Unternehmensleitung (alle vier Übersetzungen sind ungenau)
mobbing - Ausgrenzung, Arbeitsplatzschikane, Terrorisierung (alle ungenau)

Typische Beispiele für Denglisch sind englische Wörter, die grammatisch (Präfixe, Suffixe usw.) an die deutsche Sprache "angepasst" werden, wie z.B.:

abturnen - anwidern, lästig sein

abgespaced - ausgeflippt, verrückt, weltfremd

ausgepowert - ausgebrannt, erschöpft, ausgelaut

einloggen / ausloggen - sich anmelden / abmelden (im Internet)

abhotten - abtanzen, tanzen

anpowern - anspornen, antreiben

simsen - Kurznachrichten (SMS) versenden

in 2005 - im Jahre 2005

Der Flug wurde *gecanceled* - Der Flug wurde abgesagt.

Das ist eine *stylish*e Hose - Das ist eine modische Hose.

Das sind nur einige wenige Beispiele für Denglisch. Im Anglizismen-Index des VDS kann man noch zahlreiche andere Beispiele finden, die auch Material für so manche Seminar- und Diplomarbeiten liefern könnten.

Ana-Marija Rogić

Verein Deutsche Sprache



Dieser Verein wurde 1997 mit dem Ziel gegründet, die deutsche Sprache vor überflüssigen Anglizismen zu schützen. Dem VDS geht es um eine verständliche Sprache durch Verzicht auf unnötige englische Wörter. In seiner Zeitschrift *Sprachnachrichten* kritisiert der Verein unter

Bologna- oder Hollywood-Prozess?

Der Verein Deutsche Sprache bemängelt auch die aktuelle deutsche Hochschulpolitik bzw. die konkrete Anwendung der Bologna-Erklärung aus dem Jahre 1999. In den *Sprachnachrichten* 03/2005 stellt Gerd Schrammen in der Überschrift seines Artikels die Frage *Warum nicht "Baccalaureus" und "Magister"?* und protestiert damit gegen die - auch in Kroatien aktuelle - Einführung der amerikanischen Termine Bachelor und Master, sowie gegen anderen "US-Schnickschnack" wie z.B. *Credit Points*. Dem fügt er hinzu: "In wenigen Jahren wird es kein Staatsexamen im Fach Deutsch mehr geben, sondern einen *Master of German Studies*. Wer schüttelt sich da nicht vor Ekel!". Der Vorsitzende des VDS Walter Krämer nennt die Amerikanisierung der deutschen Universitäten sogar einen "Abstieg in die selbstgewählte Zweitklassigkeit, hin zu Donald Duck und Coca-Cola". Dieser "Initiative gegen das Diplomverbot" haben sich mittlerweile über 500 Wissenschaftler an deutschen Hochschulen angeschlossen.

anderem Personen (sog. Sprachhunzer) aus dem öffentlichen Leben, die sich mit ihrem "Dummdenglisch" bei deutschen Landsleuten unbeliebt und bei Ausländern lächerlich machen.

Alljährlich werden vom VDS auch der "Sprachpanscher" und das "Schrottwort des Jahres" gewählt. So fanden sich auf der "Schrottwort-Liste" Wörter wie *Coach, Climbing, Biken, Power, Location* und *Service-Point*.

Innerhalb der EU setzt sich der Verein dafür ein, dass die deutsche Sprache eine wichtigere Rolle in der offiziellen Kommunikation bekommt (was auch die kroatischen Germanisten interessieren sollte). Tatsache ist nämlich, dass die deutsche Sprache in der erweiterten EU die größte Gruppe darstellt: von insgesamt 455 Millionen Einwohnern gehören etwa 93 Mio zur deutschen (20,4%), 65 Mio zur französischen (14,3%) und 63 Mio zur englischen Sprachgemeinschaft (13,9 %).

Gleichzeitig setzt sich der Verein für den Schutz und Erhalt aller europäischen Sprachen ein, die im Zuge der Globalisierung und Osterweiterung der EU von der aggressiven Verbreitung der englischen Sprache bedroht sind oder sein könnten (dazu gehört sicherlich auch die kroatische Sprache, was man jetzt schon häufig im Alltag und in den kroatischen Medien bemerken kann.)

Der Verein hat insgesamt etwa 25.000 Mitglieder. Weltweit gibt es auch über 12.000 ausländische Mitglieder, die kostenlos die *Sprachnachrichten* des Vereins beziehen können. Auf der Web-Seite des Vereins (www.vds-ev.de) kann man sich darüber ausführlicher informieren und noch zahlreiche andere Informationen über die Tätigkeit des VDS, sowie den schon erwähnten Anglizismen-Index finden.

LETZTE MELDUNG: Der DACHS Redakteur hat Kontakt mit dem VDS aufgenommen und wird versuchen, noch dieses Jahr einen Vortrag des Auslandsbeauftragten des VDS Manfred Schroeder in Zadar zu organisieren.

Auszüge aus dem Programm des Vereins Deutsche Sprache:

Deutsch oder Denglisch?

1. Das Ärgernis

Die deutsche Sprache wird zu Zeit von einer Unzahl unnötiger und unschöner englischer Ausdrücke überflutet. Die Werbung bietet *hits for kids* oder Joghurt mit *weekend feeling*. Im Fernsehen gibt es den *Kiddie Contest, History, Adventure* oder *History Specials* und im Radio *Romantic Dreams*. Wir stählen unseren Körper mit *body shaping* und *power walking*. Wir kleiden uns in *outdoor jackets, tops* oder *beach wear*. Wir schmieren uns *Anti-ageing-creme* ins Gesicht oder sprühen *styling* ins Haar. Bei der Bahn mit ihren *tickets*, dem *service point* und *McClean* verstehen wir nur Bahnhof.

Manche Leute finden das *cool*. Andere - die Mehrheit der Menschen in Deutschland - ärgern sich über die überflüssigen englischen Brocken und sehen darin eine verächtliche Behandlung der deutschen Sprache. Es ist in der Tat albern - und würdelos! -, Wörter wie "Leibwächter", "Karte", "Fahrrad", "Nachrichten" oder "Weihnachten" durch *body guard, card, bike, news* oder *X-mas* zu ersetzen.

Diese Anglisierung der deutschen Sprache hängt mit der weltweiten Ausbreitung des American Way of Life zusammen, hinter dem die politische und wirtschaftliche Macht der USA steht und durch den sich die Lebensformen vieler Länder und deren Sprachen verändert haben. Das gilt auch für Deutschland. Eine besonders geringe Treue einiger Deutscher zur eigenen Sprache und die gierige Bereitschaft zur Anbiederung an die englische haben - mehr als anderswo - zur Entstehung eines Sprachgemischs beigetragen, das wir Denglisch nennen.

2. Was wir wollen

Wir wollen der Anglisierung der deutschen Sprache entgegenzutreten und die Menschen in Deutschland an den Wert und die Schönheit ihrer Muttersprache erinnern. Wir wollen unsere Sprache bewahren und weiter entwickeln. Die Fähigkeit, neue Wörter zu erfinden, um neue Dinge zu bezeichnen, darf nicht verloren gehen.

Dabei verfolgen wir keine engstirnigen nationalistischen Ziele. Wir sind auch keine sprachpflegerischen Saubermänner und akzeptieren fremde Wörter - auch englische - als Bestandteile

der deutschen Sprache. Gegen *Fair, Interview, Trainer, Doping, Slang* haben wir nichts einzuwenden. Prahlwörter wie *event, highlight, shooting star, outfit*, mit denen gewöhnliche Dinge zur großartigen Sache hochgehuldet werden, lehnen wir ab. Dieses "Imponiergefasel" grenzt viele Mitbürger aus, die über keine oder nur eingeschränkte Englischkenntnisse verfügen.

3. Wer wir sind

Wir sind 25.000 Bürger von 9 bis 99 Jahren, die ihre Muttersprache lieben und ihrer Umwandlung zum hässlichen Denglisch entgegenzutreten. Der Verein Deutsche Sprache, dem wir angehören, wurde 1997 von dem Mathematiker und Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Walter Krämer in Dortmund gegründet.

Unsere Mitglieder kommen aus allen Bevölkerungsschichten in Deutschland und im Ausland (zur Zeit über 95 Länder). Wir sind überparteilich und arbeiten mit anderen europäischen Organisationen - auch außerhalb des deutschen Sprachraums - zusammen, sofern diese die Erhaltung der sprachlichen und kulturellen Vielfalt in Europa zum Ziel haben und keine nationalistischen Zwecke verfolgen.

4. Was wir tun

Wir schreiben Protestbriefe an Firmen und Einrichtungen, die als "Sprachhunzer des Monats" aufgefallen sind, wählen den "Sprachpanscher des Jahres" und veranstalten einen jährlichen "Tag der deutschen Sprache".

Durch Informationsstände in Fußgängerzonen, Unterschriftensammlungen, Vorträge und Podiumsdiskussionen, Anzeigen und Pressebeiträge, Erarbeitung von Übersetzungshilfen und ähnliche Maßnahmen versuchen wir, "die deutsche Sprache als eigenständige Kultursprache zu erhalten und zu fördern" - so steht es in unserer Satzung.

5. Was Sie tun können

Sie können uns unterstützen, indem Sie möglichst viele Menschen auf den Unfug der Anglizismen und die Arbeit des Vereins Deutsche Sprache hinweisen. Damit vergrößern Sie unseren Einfluss.

Werden Sie Mitglied im Verein Deutsche Sprache!

Sie helfen uns, noch stärker und erfolgreicher zu werden.

Goran Lovrić

WÖRTERBUCH

Deutsch-Frau Frau-Deutsch

Mario Barth, bekannt vor allem als TV-Comedian, versucht in diesem Wörterbuch mit dem Untertitel *Schnelle Hilfe für den ratlosen Mann Männern zu helfen, Frauen besser zu verstehen*. In 14 Kapiteln zu verschiedenen Themen wie Alltag, Kaufrausch, Geheimsprache der Frauen, Subtexte, Sex, Eifersucht, Streiten, Urlaub, Autofahrt, junge Mütter usw. bringt er Männern, die sich zu Frauenverstehern ausbilden oder gar zu professionellen Frauenflüsterern weiterbilden wollen, das Wesen der Frau näher. Unsere Reporterin Vanja hat hier einige Themen aus diesem äußerst interessanten und witzigen Wörterbuch zusammengefasst:

Viele Männer beschwerten sich, dass sie (ihre) Frauen grundsätzlich nicht verstehen. Andersrum geht es den Frauen genauso. Viele Wissenschaftler haben versucht dem Rätsel auf die Spur zu kommen, aber leider vergeblich. Es gab sehr viele Spekulationen und Theorien, doch, wie Barth behauptet und hier beweist, kommen nur drei in die nähere Auswahl:

1. Es liegt daran, dass Frauen beim Sprechen eine andere Frequenz benutzen als Männer.

2. Es handelt sich nicht um Frauen, sondern um Außerirdische, die versuchen, das Geschlecht Mann völlig zu verarschen.

3. Frauen wollen gar nicht, dass die Männer sie verstehen. Sie benutzen einfach eine Geheimsprache, denn Frauen untereinander verstehen sich und das macht den Männern Angst.

Frauen sprechen auch oft nur halbe Sätze, um die Männer zu irritieren und aus der Fassung zu bringen. Eine weitere Theorie, warum Frauen so gerne nur halbe Sätze sprechen, ist, dass sie am Lückentext so viel Spaß haben. Sie erwarten von den Männern, dass sie den Lückentext im Kopf vervollständigen.

Eine andere Sache ist die, dass die Frauen dazu neigen, alles und jede Situation zu übertreiben. Einfache Wörter, die eine momentane Situation beschreiben, gibt es bei Frauen nicht. Die Frauen sagen nie wirklich gerade heraus, was sie denken. Sie sagen das eine, meinen aber etwas anderes.

Das ist der so genannte "Subtext" (z.B. Sie sagt: "Schatz, ich liebe dich." - Sie meint: "Wo ist deine Kreditkarte?"). Für Frauen hingegen ist es schwer zu verstehen, dass die Männer nur das sagen, was sie auch meinen. Sie würden alles auf der Welt tun, um die Männer zu ändern, aber das funktioniert nicht. Das haben ihre Mütter auch schon versucht und haben es nicht geschafft.

Das Thema Einkaufen ist eine Qual für Männer. Sie können einfach nicht verstehen, dass Frauen so viele Klamotten kaufen und doch immer wieder sagen, dass sie nichts anzuziehen haben, obwohl der Kleiderschrank überquillt. Frauen wiederum fragen sich, wie die Männer es schaffen, mit nur einem Paar Schuhe und vor allem auch nur zwei Unterhosen auszukommen. Sie bezeichnen die Männer als primitiv und sie wiederum bezeichnen sich

als kreativ und erfinderisch. Die Männer sind auch genervt davon, dass Frauen ständig nur über Mode und Kosmetik sprechen. Das Schlimmste ist, dass viele Frauen nach dem stundenlangen Einkaufen mit den Sachen nicht zufrieden sind. Sie argumentieren damit, dass das Licht zu Hause anders ist und dass ihnen die Klamotten nicht mehr so schön wie im Geschäft stehen. Andererseits, wenn sie die Klamotten gut finden, organisieren sie eine "After-Shopping-Revivalparty", d.h. sie rufen ihre beste Freundin an und beschreiben ihr stundenlang detailliert, was sie gekauft haben.



Ein weiteres Thema, bei dem Frauen besonders sensibel sind, ist die Eifersucht. Männer und Frauen verhalten sich unterschiedlich. Die Frauen sind eher die versteckten Eifersuchtpartner, was bei den Männern nicht der Fall ist. Sie präsentieren ihre Eifersucht auf dem silbernen Tablett und Frauen hingegen quatschen lange um den heißen Brei herum. Sie sind auf jeden und alles eifersüchtig. Im Gegensatz zu Männern, benötigen die Frauen wesentlich häufiger emotionale Bestätigungen. Je länger die Beziehung besteht, desto mehr Bestätigungen benötigen sie. Antiproportional hingegen verhält es sich bei den Männern. Je länger Männer mit ihren Frauen zusammen sind, desto weniger wollen sie mit ihnen sprechen.

Auch in einem Streit unterscheiden sich Frauen von Männern. Männer streiten nicht so lange wie Frauen. Bei den Frauen dauert der Streit in der Regel mehrere Tage oder sogar Wochen. Oft ist das Problem in Beziehungen, dass der Mann der Frau nicht zuhört. Selbst wenn die Männer Verständnis für das Problem aufbringen und es beheben wollen,

geht es zu 99% in die Hose. Die Frauen fangen dann mit den Vorwurfssätzen an und wollen sich keine Entschuldigungen anhören. Kompliziert, oder?

Also, liebe Leser, wie Sie sehen können, ist die Verständigung zwischen Männern und Frauen alles andere als einfach, weshalb man dieses Wörterbuch wirklich empfehlen kann. Ich hoffe, Sie haben Spaß beim Lesen und bitte nicht vergessen: Das ist alles nur Spaß! (Oder auch nicht! - Red.)

Vanja Božić

WORTSCHATZ DER FRAUEN:

Sagen die Frauen nie (genetisch bedingt):
Danke; Schön, dass du ... gemacht hast; Tut mir leid; Mein Fehler; Hab ich vergessen, dir zu sagen; Da kannst du nichts für; Ich bezahle
Frauen sagen ständig: Alles muss ich machen; Würde auch mal Zeit; Du muss mir auch mal zuhören; Ist dir sowieso egal; Typisch Mann; Du denkst immer nur an das Eine.

Die Frau sagt:

- Ich habe nichts anzuziehen.
- Schuhe!
- Stell dich schon mal an!
- Du hast halt keine Ahnung!
- Nie hörst du mir zu!
- Typisch Mann!
- Es geht um das Prinzip!
- Ich hab so kalte Füße.
- Das tut mir Leid.
- Ja.
- Nein.

Sie meint:

- Geh bitte nicht auf die Aussage ein, sondern gib mir Geld zum Einkaufen.
- Mach dich auf eine längere Wartezeit gefasst.
- Du zahlst!
- Lass mich doch in Ruhe!
- Ich weiß nicht mehr genau, was ich zu dir gesagt habe, behaupte einfach, dass das, was ich jetzt sage, das ist, was ich gesagt haben müsste!
- Bla, Bla, Bla!
- Ist mir scheißegal, ob du Recht hast!
- Mach deine Beine auseinander, damit ich mit meinen Füßen dazwischenkomme!
- Mir ist das doch egal.
- Nein.
- Ja.

LIEBE UND SEX

- Mach weiter!
- Du warst toll!
- Kuschele!
- Habe Kopfschmerzen!
- Ist das so dein Typ?
- Sag es mir ruhig!
- Tolle Frau!
- Bleib mir treu!
- Ich liebe nur dich!
- Wann ist es vorbei!?
- Ging schneller, als ich dachte!
- Hab keine Lust auf Sex!
- Wir hatten doch letzte Woche Sex!
- Wenn ja, kannst du gleich zu einer Nutte gehen!
- Los, trau dich und sag, dass du sie besser findest als mich!
- Schlampe!
- Wenn du mir fremdgehst, mach ich dir das Leben zur Hölle!
- Es ist momentan kein anderer da.

DIE SCHRECKLICHE DEUTSCHE SPRACHE

Zuerst müsste man etwas über den Autor dieses Textes sagen: Mark Twain bzw. Samuel Clemens Langhorne, wie sein richtiger Name lautete, wurde am 30. 11. 1835 im Ort Florida / Missouri geboren. Im Alter von 12 Jahren musste er die Schule abbrechen und begann eine Lehre als Schriftsetzer. Nachdem er mit 17 Jahren die Großstadtluft New Yorks und danach Philadelphias geschnuppert hatte, war er von 1857 bis 1860 Lotse auf dem Mississippi. Aus dieser Zeit stammt auch sein Künstlername Mark ("gib Acht auf") Twain ("zwei Fadentiefe Wasser"). Goldgräber in Alaska und Reporter in San Francisco waren die nächsten Stationen seines Berufslebens. 1867 veröffentlichte er eine Sammlung seiner in unnachahmlichen Stil geschriebenen, witzigen Skizzen unter dem Titel: "The celebrated jumping frog" und begründete damit seinen literarischen Ruhm. Später folgten noch zahlreiche andere Werke, von denen sicherlich die Abenteuer von Tom Sawyer und Huckleberry Finn am bekanntesten sind.

In der Folgezeit unternahm Mark Twain privat und als Reisekorrespondent viele Reisen, vor allem nach Europa, und hielt seine Eindrücke in humorvoll formulierten Tagebüchern fest. Die Erlebnisse und Erfahrungen seiner Europa-Reisen verarbeitete Twain in seinem Buch "A Tramp Abroad" (1880), in dem er im Anhang auch den hier zitierten Text "The awful German Language" (dt. "Die schreckliche deutsche Sprache") veröffentlichte.

Seine ursprünglich lebenslustige und humorvolle, zugleich jedoch sozialkritische Art des Schreibens, wandelte sich mit zunehmendem Alter und privaten Tragödien in bitteren Pessimismus. Mark Twain starb am 21. 4. 1910. in Redding / Connecticut.

DACHS veröffentlicht diesen Text natürlich nicht mit der Absicht, unseren Studenten das Studium zu vergraulen, sondern um zu zeigen, wie man sich kreativ und witzig mit den Schwierigkeiten der deutschen Sprache auseinandersetzen kann. Außerdem kann man so vielleicht einige grammatikalische Probleme besser verstehen. Der Text wird hier nur teilweise abgedruckt und die Zwischenüberschriften wurden von uns eingefügt, um die thematischen Einheiten zu betonen. Der ganze Text, der auch Twains witzige Ratschläge beinhaltet, wie man die deutsche Sprache "verbessern" und erleichtern könnte, ist in verschiedenen Büchern veröffentlicht worden und man kann ihn neuerdings auch im Internet finden. Also, viel Spaß beim Lesen!

Regeln und Ausnahmen

Es gibt ganz gewiss keine andere Sprache, die so unordentlich und systemlos daherkommt und dermaßen jedem Zugriff erschließt. Aufs hilfloseste wird man in ihr hin und her geschwehmt, und wenn man glaubt, man habe endlich eine Regel zu fassen bekommen, die festen Boden zum Verschmaufen im tosenden Aufruhr der zehn Redeteile verspricht, blättert man um und liest: "Der Lernende merke sich die folgenden Ausnahmen." Man überfliegt die Liste und stellt fest, dass diese Regel mehr Ausnahmen als Beispiele kennt.

Parenthesen (eingeschobene Sätze)

Es gibt zehn Redeteile oder Wortklassen, und alle zehn machen Ärger. Ein durchschnittlicher Satz in einer deutschen Zeitung ist eine unübertrefflich eindrucksvolle Kuriosität; er nimmt ein



Viertel einer Spalte ein; er enthält sämtliche zehn Redeteile - nicht in ordentlicher Folge, sondern durcheinander; er ist hauptsächlich aus zusammengesetzten Wörtern aufgebaut, die der Schreiber an Ort und Stelle hergestellt hat, so dass sie in keinem Wörterbuch zu finden sind - sechs oder sieben Wörter zu einem zusammengepackt, und zwar ohne Gelenk und Naht, will sagen: ohne Bindestriche; er handelt von vierzehn bis fünfzehn verschiedenen Themen, die alle in ihre eigene Parenthese eingesperrt sind, und jeweils drei oder vier dieser Parenthesen werden hier und dort durch eine zusätzliche Parenthese abermals eingeschlossen, so dass Pferche innerhalb von Pferchen entstehen; schließlich und endlich werden alle diese Parenthesen und Überparenthesen in einer Hauptparenthese zusammengefasst, die in der ersten Zeile des majestätischen Satzes anfängt und in der Mitte seiner letzten aufhört - und danach kommt das VERB, und man erfährt zum ersten mal, wovon die ganze Zeit die Rede war; und nach dem Verb hängt der Schreiber noch "haben sind gewesen gehabt worden sein" oder etwas dergleichen an - rein zur Verzierung, soweit ich das ergründen konnte -, und das Monument ist fertig.

Trennbare Verben

Die Deutschen kennen noch eine weitere Form der Parenthese, die sie herstellen, indem sie ein Verb spalten und die eine Hälfte an den Anfang eines spannenden Kapitels setzen und die andere Hälfte an den Schluss. Kann man sich etwas Verwirrenderes vorstellen? Diese Dinger heißen "trennbare Verben". Die deutsche Grammatik strotzt von trennbaren Verben, und je weiter die beiden Teile auseinander gerissen werden, desto zufriedener ist der Urheber des Verbrechens mit seiner Leistung. Eines der beliebtesten trennbaren Verben ist "abreisen".

Hier ist ein Beispiel, das ich in einem Roman auflas:

"Die Koffer waren gepackt, und er REISTE, nachdem er seine Mutter und seine Schwester geküsst und noch ein letztes mal sein angebetetes Gretchen an sich gedrückt hatte, das in einfachem weißen Musselin und mit einer einzigen Tuberose im wallendem braunen Haar kraftlos die Treppe herabgetaumelt war, immer noch blass von dem Entsetzen und der Aufregung des vorausgegangenen Abends, aber voller Sehnsucht, ihren armen schmerzenden Kopf noch einmal dem Mann an die Brust zu legen, den sie mehr als ihr eigenes Leben liebte, AB."

Es ist jedoch nicht ratsam, zu lange bei den trennbaren Verben zu verweilen. Man verliert unfehlbar bald die Beherrschung, und wenn man bei dem Thema bleibt und nicht gewarnt wird, weicht schließlich das Gehirn davon auf oder versteinert.

Adjektive

Die Adjektive nun sind ein ewiges Kreuz in dieser Sprache, und man hätte sie besser weggelassen. Einfachheit wäre auch hier ein Vorzug gewesen, und nur aus diesem und aus keinem anderen Grund hat der Erfinder das Adjektiv so kompliziert gestaltet, wie es eben ging. Wenn wir in unserer eigenen aufgeklärten Sprache von unserem "good friend" oder unseren "good friends" sprechen, bleiben wir bei der einen Form, und es gibt deswegen keinen Ärger und kein böses Blut. Im Deutschen jedoch ist das anders. Wenn einem Deutschen ein Adjektiv in die Finger fällt, dekliniert und dekliniert und dekliniert er es, bis aller gesunde Menschenverstand herausdekliniert ist. Es ist so schlimm wie im Lateinischen. Er sagt zum Beispiel:

Singular	Plural
Nominativ: Mein guter Freund	Meine guten Freunde
Genitiv: Meines guten Freundes	Meiner guten Freunde
Dativ: Meinem guten Freund	Meinen guten Freunden
Akkusativ: Meinen guten Freund	Meine guten Freunde

Nun darf der Kandidat fürs Irrenhaus versuchen, diese Variationen auswendig zu lernen - man wird ihn im Nu wählen. Vielleicht ist es leichter, in Deutschland ohne Freunde auszukommen, als sich all diese Mühe mit ihnen zu machen. Ich habe gezeigt, wie lästig es ist, einen guten (männlichen) Freund zu deklinieren; das ist aber erst ein Drittel der Arbeit, denn man muss eine Vielzahl neuer Verdrehungen des Adjektivs dazulernen, wenn der Gegenstand der Bemühung weiblich ist, und noch weitere, wenn er sächlich ist. Nun gibt es aber in dieser Sprache mehr Adjektive als schwarze Katzen in der Schweiz, und sie müssen alle ebenso kunstvoll gebeugt werden wie das oben angeführte Beispiel. Schwierig? Mühsam? Diese Worte können es nicht beschreiben. Ich habe einen Studenten aus Kalifornien in Heidelberg in einem seiner ruhigsten Augenblicke sagen hören, lieber beuge er hundertmal beide Knie als auch nur einmal ein einziges Adjektiv, und es handelte sich nicht etwa um einen Turner.

Geschlecht der Substantive

Jedes Substantiv hat sein grammatisches Geschlecht, und die Verteilung ist ohne Sinn und Methode. Man muss daher bei jedem Substantiv das Geschlecht eigens mitlernen. Eine andere Möglichkeit gibt es nicht. Um das fertig zu bringen, braucht man ein Gedächtnis wie ein Terminkalender. Im Deutschen hat ein Fräulein kein Geschlecht (*bzw. ist sächlich, Red.*), wohl aber ein Kürbis. Welch übermäßige Hochachtung vor dem Kürbis und welch kaltherzige Missachtung der unverheirateten jungen Damen sich hier verrät! Ein Baum ist männlich, seine Knospen aber sind weiblich und seine Blätter sächlich; Pferde sind geschlechtslos, Hunde sind männlich, Katzen weiblich; Mund, Hals, Busen, Ellenbogen, Finger, Nägel, Füße und Rumpf eines Menschen sind männlichen Geschlechts; was auf dem Hals sitzt, ist entweder männlich oder sächlich, aber das richtet sich nach dem Wort, das man dafür benutzt, und nicht etwa nach dem Geschlecht des tragenden Individuums, denn in Deutschland haben alle Frauen entweder einen männlichen "Kopf" oder ein geschlechtsloses "Haupt". Nase, Lippen, Schultern, Brust, Hände, Hüften und Zehen eines Menschen sind weiblich, und sein Haar, seine Ohren, Augen, Beine, Knie, sein Kinn, sein Herz und sein Gewissen haben gar kein Geschlecht. Was der Erfinder der Sprache vom Gewissen wusste, muss er vom Hörensagen gewusst haben.

(Un)betonte Verben

Dann gibt es da gewisse Wörter, die eins bedeuten, wenn man sie auf der ersten Silbe betont, aber ganz etwas anderes, wenn man den Ton auf die zweite oder letzte Silbe verschiebt. So kann man zum Beispiel mit einem Menschen umgehen oder aber ihn umgehen - je nachdem, wie man das Wort betont; und man darf sich darauf verlassen, dass man die Betonung in der Regel auf die falsche Silbe legt und Ärger bekommt.

Zusammengesetzte Substantive

Manche deutschen Wörter sind so lang, das man sie nur aus der Ferne ganz sehen kann. Man betrachte die folgenden Beispiele:

*Freundschaftsbezeugungen
Dilettantenaufdringlichkeit
Stadtverordnetenversammlung.*

Dies sind keine Wörter, es sind Umzüge sämtlicher Buchstaben des Alphabets. Und sie kommen nicht etwa selten vor. Wo man auch immer eine deutsche Zeitung aufschlägt, kann man sie majestätisch über die Seite marschieren sehen - und wer die nötige Phantasie besitzt, sieht auch die Fahnen und hört die Musik. Sie geben selbst dem sanftesten Thema etwas Schauer erregend Martialisches.

Ich interessiere mich sehr für diese Kuriositäten. Sooft mir ein gutes Exemplar begegnet, stopfe ich es aus für mein Museum. Auf diese Weise habe ich eine recht wertvolle Sammlung zusammengebracht. Wenn ich auf Duplikate stoße, tausche ich mit anderen Sammlern und erhöhe so die Mannigfaltigkeit meines Bestandes. Hier sind einige Exemplare, die ich kürzlich auf der Versteigerung des persönlichen Besitzes eines bankrotten Raritätenjägers erstand:

*Generalstaatsverordnetenversammlung
Altertumswissenschaft
Kinderbewahrungsanstalten
Unabhängigkeitserklärungen
Wiederherstellungsbestrebungen.*

Natürlich schmückt und adelt solch ein großartiger Gebirgszug die literarische Landschaft, wenn er sich quer über die Druckseite erstreckt, gleichzeitig jedoch bereitet er dem Anfänger großen Verdross, denn er versperrt ihm den Weg. Er kann nicht darunter herkriechen oder darüber hinwegklettern oder einen Tunnel hindurchbohren. Er wendet sich also hilflos nach dem Wörterbuch, aber dort findet er keine Hilfe. Das Wörterbuch muss irgendwo eine Grenze ziehen, daher lässt es diese Sorte von Wörtern aus, und zwar mit Recht, denn diese langen Dinger sind wohl kaum rechtmäßige Wörter, sondern vielmehr Wortkombinationen, deren Erfinder man hätte umbringen sollen. Es sind zusammengesetzte Wörter ohne Bindestrich. Die einzelnen Wörter, die zu ihrem Aufbau benutzt wurden, stehen im Wörterbuch, wenn auch recht verstreut. Man kann sich also das Material Stück um Stück zusammensuchen und auf diese Weise schließlich auf die Bedeutung stoßen, aber es ist eine mühselige Plackerei.

(Tragische) Schlussfolgerung:

Und falls ich nicht ebenfalls bewiesen habe, dass das Studium des Deutschen ein aufreibendes und erbitterndes Unternehmen ist, dann liegt das an unzureichender Beweisführung und ganz gewiss nicht an mangelnder Absicht. Ich hörte neulich von einem bis zur Erschöpfung geplagten amerikanischen Studenten, der sich zu seiner Erleichterung in ein gewisses deutsches Wort flüchtete, wenn Ärger und Verdross ihn zu überwältigen drohten - in das einzige Wort der ganzen Sprache, das lieblich und kostbar in seinen Ohren klang und seinem zerrissenen Gemüt Heilung gewährte. Dies war das Wort "damit" (*es ähnelt dem englischen Wort "damned" - verdammt, Red.*). Aber es war nur der Klang, der ihm half, nicht die Bedeutung, und als er daher schließlich erfuhr, dass der Ton nicht auf der ersten Silbe lag, war sein einziger Halt dahin, und er verfiel immer mehr und starb. (...)



Auf Grund meiner philosophischen Studien bin ich überzeugt, dass ein begabter Mensch Englisch (außer Schreiben und Sprechen) in dreißig Stunden, Französisch in dreißig Tagen und Deutsch in dreißig Jahren lernen kann. Es liegt daher auf der Hand, dass die letztgenannte Sprache getrimmt und repariert werden sollte. Falls sie so bleibt, wie sie ist, sollte sie sanft und ehrerbietig zu toten Sprachen gestellt werden, denn nur die Toten haben genügend Zeit, um sie zu lernen.

Martina Marić

ZADAR ZUR ZEIT DER ÖSTERREICHISCHEN VERWALTUNG

Zadar hatte im Jahr 1854 nur 7000 Einwohner und das waren meistens Beamte, Professoren, Lehrer, Ärzte, Rechtsanwälte, Offiziere, Handwerker, sowie eine kleinere Zahl von Landarbeitern, die sonst in den Dörfern in der Umgebung und auf den Inseln lebten.

Der harte Kampf derjenigen, die sich für den Zusammenschluss Dalmatiens mit anderen kroatischen Ländern und für die Einführung der kroatischen Sprache als Amtssprache einsetzten, hatte 1848 nicht das erwünschte Ergebnis gebracht, aber doch das nationale Selbstbewusstsein erweckt und die Einführung des Kroatischen in die Grundschulen erreicht (im Jahre 1883 wurde Kroatisch dann doch zur Amtssprache des Landesparlaments).

In Zadar gab es zu dieser Zeit auch eine große Zahl derjenigen, die gegen die Vereinigung waren. Ihnen gehörte auch der Adelige Franjo Borelli an, der in der kaiserlichen Statthalterei im Jahre 1860 die Meinung vertrat, dass es noch zu früh für den Zusammenschluss der kroatischen Länder ist und dass Dalmatien auch weiterhin autonome Provinz Österreichs bleiben sollte. Danach teilte sich ganz Dalmatien in Anhänger und Gegner der Vereinigung. Dieser Kampf erreichte seinen Höhepunkt gerade in Zadar, wo der neuen konstitutionellen Einrichtung der Monarchie gemäß am 6. April 1861 das Landesparlament des Königreichs Dalmatien zu wirken begann. Mit Stimmenmehrheit lehnte es aber ab, die Gesandten zu wählen, die

nach Zagreb gehen sollten, um dort über die Vereinigung zu verhandeln. Am 13. Juni 1861 bekam Dalmatien einen Landesausschuss und dadurch eine kleine autonome Regierung, jedoch mit einer sehr beschränkten Kompetenz.

In Zadar fanden auch die Vorstände aller Parteien, die zu dieser Zeit in Dalmatien entstanden, ihren Sitz. Die bedeutendste von ihnen war die Volkspartei, die schon im Jahre 1865 im Landesparlament die Vereinigung verlangte. Obwohl durch die Ausgleiche aus den Jahren 1867 und 1868 Dalmatien an Österreich fiel, was die Volkspartei etwas schwächte, gewann sie 1870 bei den Wahlen. Dann besiegte sie zum ersten Mal die italienisch gesinnten Autonomisten (Talijsanaši), die ständig ihre Opposition darstellten.

Zadar war zur dieser Zeit nicht nur das politische, sondern auch das kulturelle Zentrum Dalmatiens. Es wurde sehr viel gebaut, gegründet, eröffnet. Zadar war als Hauptstadt Dalmatiens nicht nur Sitz der hohen staatlichen Gerichts- und Militärinstitutionen, sondern auch eine Stadt mit all dem, was das Leben des Bürgertums des damaligen Europas auszeichnete.

In der Stadtlloggia wurde so 1857 eine große öffentliche Bibliothek mit vielen wertvollen und seltenen Ausgaben untergebracht. Sie wurde nach ihrem Gründer und dem ersten und wichtigsten Donator, dem Universitätsprofessor Alessandro Paravia benannt. Er wurde in Zadar geboren, lebte und

wirkte aber in Torino, von wo er Bücher nach Zadar schickte, so dass die Bibliothek ihre Arbeit mit sogar 18000 Bänden begann.

Im Jahre 1862 wurde die *Matica dalmatinska* als literarische Gesellschaft gegründet, deren Aufgabe es war, im Volk kroatische Bücher und Zeitschriften zu verbreiten. Im selben Jahr begann die Zeitung *Il Nazionale* auf Italienisch zu erscheinen, die auch das gleichnamige Beiblatt in kroatischer Sprache erhielt. Ihr Redakteur war der Historiker Natko Nodilo, der die Idee der Vereinigung vertrat.

Im Jahre 1865 wurde in der Nahe der Kirche Gospa od Zdravlja das monumentale Gebäude des Neuen Theaters mit insgesamt 1500 Stühlen erbaut, das im II. Weltkrieg leider zerstört wurde.

Durch Beschluss der kaiserlichen Statthalterei war Zadar nach 1868 keine Festungsstadt mehr, was entscheidend seine urbane Entwicklung beeinflusste. Die Stadtmauer und die Bollwerke im Norden wurden abgerissen und mit diesem Material wurde das Meer für die neue Küste (die heutige Riva) aufgeschüttet. Dort wurden außer zahlreichen Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden auch große Paläste und Prachtbauten, sowie eine Promenade mit vielen Terrassen errichtet. Unter den Palästen vom Anfang des 20. Jahrhunderts zeichnen sich heute noch das Gerichtsgebäude, das Gebäude unserer Universität (Danke Österreich!) mit der St. Demetrius Kapelle und das Gebäude des Instituts für Zahlungsverkehr besonders aus. Gleichzeitig wurden einige ältere Bauwerke umgebaut, wie z.B. die oberen Stockwerke des Glockenturms der St. Anastasia Kirche, die Ende des 19. Jahrhunderts im Stil der Neuromanik errichtet wurden.

Am Silvesterabend 1894 leuchtete die erste elektrische Glühbirne auf. Das war die erste elektrische Stadtbeleuchtung in Kroatien, aber gleichzeitig auch die Vorbedingung für die weitere wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Stadt. So wurde der erste Film Anfang des Jahres 1897 vorgeführt und das erste Kino 1907 eröffnet. Schon im Jahre 1913 hatte die Stadt drei moderne Kinohallen.

Außerdem waren, genauso wie heute, auch Cafés beliebte Versammlungsplätze. Das repräsentative Café *Central* wurde 1891 eröffnet (und leider 2004 endgültig geschlossen). Im nächsten Jahr wurde die *Kavana od zrcala* auf dem Volksplatz modernisiert. Erwähnenswert sind noch das populäre Café *Lloyd* und das vornehme Café von *Hotel Bristol (Zagreb)*.

Was das Schulwesen angeht, waren die Gymnasien im 19. Jh. mehrmals reorganisiert worden und im Schuljahr 1897/98 begann in Zadar das Gymnasium mit Kroatisch als Unterrichtssprache zu wirken. So hatte die Stadt anfangs des 20. Jahrhunderts zwei Gymnasien - ein kroatisches und ein italienisches, außerdem eine moderne Gewerbeschule, mehrere Grundschulen und das bekannte Mädchenkonvikt St. Demetrius (österreich.: katholisches Internat), in dem sich heute unsere Uni befindet. Der Bau dieses Konvikts, das der Erziehung und Ausbildung von Mädchen aus wohlhabenden Familien dienen sollte, begann im Jahre 1901 unter der Leitung des Architekten Karl Susan aus Wien und 1906 (also vor genau 100 Jahren) wurde es eröffnet.

Wirtschaftlich gesehen begann sich in Zadar um die Jahrhundertwende rasch die Verarbeitungsindustrie zu entwickeln. Die Tradition der Likörherstellung, die Zadar weltweit bekannt machte (*Maraschino*), ist bis heute erhalten.

Zadar war damals auch die Stadt der Fotografie, der Journalistik, eine Stadt mit gut ausgestatteten Läden und öffentlichen Flächen, mit zahlreichen kulturellen Veranstaltungen, die im Neuen Theater und anderen Sälen der Stadt stattfanden.

Alles in allem wurden unter den Habsburgern in Zadar die Fundamente gelegt, auf denen die Stadt als eine Stadt des mitteleuropäischen Kulturkreises funktionierte. Doch, auf dem Höhepunkt seines Aufschwungs geriet Zadar in große Not - mit dem Zerfall der Monarchie wurde es über Nacht ein isolierter und entfernter Teil des Königreichs Italien.

Katarina Šćiran



Erziehung Deutsch - Erziehung Kroatisch

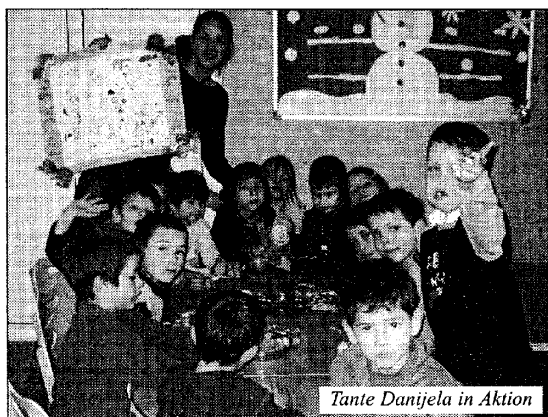
Es ist nicht so leicht das Wort *Erziehung* einheitlich zu definieren. Jeder Mensch hat so seine eigenen Ansichten und erzieht dementsprechend sein Kind. Bemerkbare Unterschiede lassen sich in dieser Hinsicht auch zwischen Deutschland und Kroatien feststellen. Ich habe drei Jahre lang in Deutschland eine Ausbildung zur Erzieherin gemacht und konnte durch meine Praktika in beiden Ländern sehr viele Erfahrungen sammeln.

Es ist wirklich interessant, Kinder mit allen ihren Gewohnheiten zu beobachten. Man kann natürlich nicht allgemein sagen, dass deutsche Kinder alle gleich sind, wie man zum Beispiel über die Deutschen sagt, sie seien pünktlich, genau und höflich. Auffallend ist aber, dass sie zum größten Teil noch in sehr jungem Alter "gut erzogen" sind. Das bedeutet, sie sind höflich, meist zurückhaltend, hilfsbereit und fragen erst nach, bevor sie sich etwas zum Spielen nehmen.

In meiner letzten Einrichtung, in der ich mein Berufspraktikum absolvierte, arbeitete ich mit Kindern zwischen 0 bis 14 Jahren. In so einer großen Gruppe kommen sehr viele Charaktere zusammen. Vor allem die älteren zwischen 10 bis 14 Jahren waren sehr interessant. Ich konnte bei fast allen bemerken, dass sie oft launisch waren und sich nicht zu benehmen wussten. Auf gut Deutsch gesagt, sie waren "rotzfrech"! Sie beachtetten keine Anweisungen und wollten alles stur nach ihrem Kopf machen. Durch das Fenster abhauen oder Tische umwer-

fen war hier an der Tagesordnung, was sehr "zur Freude" der Erzieher war. Vor allem bei diesen Kindern konnte man dieselben Eigenschaften wie bei den Eltern feststellen - ich meine damit nicht, dass sie zu uns kamen und die Einrichtung demolierten, sondern dass sie sich nichts sagen ließen. Egal was wir ihnen für Ratschläge mit auf den Weg gaben, für sie waren sie natürlich falsch. Kinder nehmen solche charakteristischen Züge der Eltern sehr gerne auf. Sie denken sich wohl, wenn die Mama alles selber macht und stur ist, dann kann ich das auch.

Da ich in Deutschland geboren und aufgewachsen bin, habe ich sehr viele dieser Dinge mitbekommen, wenn ich zum Beispiel bei einer Freundin zu Besuch war. Wenn zu dieser Zeit



Tante Danijela in Aktion

Abendessen war, war es selbstverständlich, dass ich nach Hause musste oder im Zimmer blieb, bis meine Freundin fertig gegessen hatte. Das höchste der Gefühle war auch unter der Woche bis um 19.30 bei meiner Freundin zu bleiben, da sie schon zwischen 20 und 21 Uhr ins Bett

musste. Früher fand ich es schrecklich, aber eigentlich ist dies nicht schlecht, damit die Kinder sich von Beginn an einen bestimmten Rhythmus und geregelte Zeiten gewöhnen. Daher wohl auch die Tatsache, dass die Deutschen pünktlich sind. Im Vergleich dazu dürfen viele Kinder in Kroatien, was ich auch nicht gerade gut finde, auch während der Schulzeit übertrieben lange aufbleiben.

Ein bleibendes Ereignis meiner Kindheit ist

dieses: Ich war mal wieder bei meiner Freundin Paula zu Hause, wir gingen in die Küche und sie fragte ihre Mutter "Mama darf ich bitte eine Banane haben?". Es war für mich nicht vorstellbar meine Eltern zu bitten, ob ich etwas Essen kann. Ich nahm es mir einfach und aß... Übrigens, die Antwort der Mutter war "Nein" und mir wurde natürlich überhaupt nichts angeboten.

Es war so für meinen Freundeskreis immer ein schönes Erlebnis, wenn sie bei mir zu Hause waren, weil alles so gelassen, freundlich, warm und einfach nur normal war. Sie waren vor allem von der Gastfreundschaft beeindruckt. Für mich war es nie etwas besonderes jemandem etwas zum Trinken anzubieten, ihn zum Essen einzuladen oder Süßigkeiten auf den Tisch zu stellen, weil ich so erzogen wurde und das bei uns die normalste Sache der Welt ist.

Während meiner Ausbildung hatte ich später auch die Möglichkeit, für ein halbes Jahr in Šibenik in einem Kindergarten ein Praktikum zu machen. Ich war anfangs eher geschockt über bestimmte Handlungen der Erzieher, Eltern und auch Kinder. Was mich aber sehr positiv beeindruckte, war die Offenheit und Zuneigung der Kinder zu uns Erziehern. So hatte ich es in Deutschland nicht erlebt. Schon allein die Tatsache, dass ich hier mit Tante und in Deutschland mit Frau und Nachnamen von den Kindern angesprochen wurde, begeisterte mich. Die Kinder sind in Kroatien viel temperamentvoller und lebhafter, was einen Arbeitstag zwar spannend aber nicht immer leicht machte. Manche von ihnen benutzen aber schon in dem



Kindergartenkinder in Šibenik

jugen Alter von drei bis sechs Jahren Schimpfwörter schlimmster Art, was hier aber leider nicht außergewöhnlich ist und auch von Eltern und Freunden im Alltag gebraucht wird.

Die Kinder wurden auch im Gegensatz zu Deutschland eher "unpraktisch" angezogen in den Kindergärten gebracht mit Armbändchen, gefärbten Haaren und Markenkleidung von Kopf bis Fuß. Sie waren häufig genau das Ebenbild ihrer Eltern. Einige dieser Kinder hatten schon in den Köpfen, sie dürften sich nicht schmutzig machen, weil das nicht schön ist. Sie konnten sich nicht frei bewegen, weil sonst die Mutter einen Anfall bekäme, wenn ihr Kind Flecken von Farben und Essen auf der teuren Kleidung hatte. Vor allem die Mädchen waren oft "eingebildet" und benahmen sich, als wären sie die schönsten. Das sind Dinge, die in der Erziehung eines Kindes prägende Wirkung hinterlassen.

Ein schockierendes Erlebnis war eines Morgens im kroatischen Kindergarten als eine Mutter ihren Sohn brachte, ihm die Hausschuhe anzog und eine Ohrfeige gab mit den Worten: "Ovo ti je za dobro jutro!". Das schlimmste von allem war aber die Tatsache, dass niemand reagierte. In Deutschland würde man wahrscheinlich das Jugendamt informieren. Gut, das war eine einmalige Situation und deshalb möchte ich sie nicht überbewerten.

Auffallend ist noch der Umgang mit den Kindern in der Pubertät. In Deutschland ist es normal, dass man seinen Freund oder Freundin mit 15-16 Jahren nach Hause bringt oder sogar bei dem anderen übernachtet. Die Eltern gehen damit sehr offen und gelassen um. Zumindest bei all den Freundinnen, die ich hatte. Ich kann so etwas bis heute nicht verstehen. Da ist die etwas "verklemmte" Lebensweise doch von Vorteil, meine ich.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es keine "richtigen" Erziehungsmaßnahmen in Deutschland oder Kroatien gibt, es kommt vielmehr auf die Kultur und oft individuell auf die Eltern an, wie sie selbst erzogen wurden.

Danijela Badžim



Mag. Paul Schneider

LEBENS LAUF

Stationen: Bregenz
Wien
Slawonien
Zadar

Paul Schneider, österreichischer Lektor am germanistischen Lehrstuhl der Uni Zadar, offenbart uns ein paar Details aus seinem Leben:

ERGÄNZEN SIE DEN SATZ:

- Man beschreibt mich als unerbittlichen Studentenzwöler (böse Zungen!)
- Begeistert bin ich von den Niederschlagsmengen in Zadar
- Meine perfekte Traumfrau sollte unbedingt aus Fleisch und Blut sein.
- Ich schreibe meinen ersten Roman über die spannende Geschichte der Lyrik
- Mich ärgert, wenn die Studierenden glauben, dass es ein wichtigeres Fach als Sprach-übungen III u. IV beim ausländischen Lektor gibt.

RICHTIG / FALSCH:

- In Zadar fühle ich mich richtig wohl R / F - Mein Privatleben halte ich weit von wie das die Stars halt so machen
- Wenn die Sonne scheint R / F - Ich bin begeisterter Hobby-Landwirt der Öffentlichkeit
- Fahrradfahren ist meine Leidenschaft R / F - im Ruhestand - Kroatisch zu lernen war kein Problem
- Kreativität ist bei uns an der Uni nicht klaffen R / F - Ich lasse den Unterricht nie ausfallen

immer erwünscht darauf habe R / F
ich im Stripium keine Antwort R / F
gefunden

UM ANTWORT WIRD GEBETTEN:

- Was hätten Sie getan, wenn Sie nicht nach Kroatien gekommen wären?
Wahrscheinlich nie die Welt mit diesem Fragebogen beglückt.
- Welche Musik mögen Sie?
So wie alle jungen Kroaten ausschließlich Turbofolk.
- Was ist das Verrückteste, was Sie im Leben gemacht haben?
So ehrlich zu sein wie hier und u.a. sämtliche unehelichen Kinder zuzugeben, fünf an der Zahl.
- Beschreiben Sie Ihre Lieblingsstudentin!
Sie sieht verdammt gut aus. Gott sei Dank trägt sie keinen Ring am entscheidenden Finger weder links noch rechts. Sobald die Zeit reif ist werde ich zuschöpfen und sie vor den Traveller führen!
- Haben Sie einen Lieblingspruch als Lebesmotto? (Kennen gelernt habe ich sie übrigens in Wien)
Mitko me ne moze tako malo plehti, kaliko jo mogu malo raditi.
- Welches Gericht können Sie am besten zubereiten?
Zubereiten = fertig machen? (Duden)
- Am liebsten lege ich mich mit Bezirksgerichten an.
Am liebsten lege ich mich mit deutsch geschriebenen.
- Deutsche oder österreichische Literatur? Was bevorzugen Sie und warum?
Am meisten Chorme hat die zwinkernde dritte Variante. Auch in der Schweiz wird manchmal deutsch geschrieben.
- Würden Sie bitte beim Übersetzen eines alten bosnischen Liedes behilflich sein – es geht so:
„Kad ja pođoh na Bembašu, na Bembašu na vodu, ja povedoh bijelo janje, bijelo janje sa sobom.“

Ich befürchte, dass ich meine kroatischkenntnisse überschätzt habe.
Und was Bosnisch betrifft, stehe ich erst ganz am Anfang: # Wenn ich ... ???

- Almost Famous -

(oder: wie ich fast berühmt geworden wäre)

Als letztes Jahr MTV-Adria mit seiner Arbeit begann und junge Moderatoren aus Slowenien und Kroatien gesucht wurden, hat sich auch unsere Studentin und DACHS Mitarbeiterin Ana Vlahović beworben. Für die erste Runde hatten sich etwa 2000 Kandidaten angemeldet, im Halbfinale in Zagreb waren noch 100 übrig und am Finale in Ljubljana nahmen nur noch 16 Kandidaten aus Kroatien und 4 aus Slowenien teil. Unsere Vertreterin Ana war natürlich bis zum Ende dabei. Schließlich wurden von der letzten Gruppe 8 Kandidaten als Moderatoren ausgewählt und Ana war leider nicht dabei, worüber sie im Nachhinein aber nicht zu traurig ist, denn mittlerweile wurden 4 Leute schon gefeuert oder kündigten selber (darunter auch die unten beschriebenen Models). Und, was ihr persönlich sicherlich noch wichtiger ist, so kann und darf sie weiter für DACHS schreiben:

Als ich klein war, war es meine Lieblingsbeschäftigung, meine Mutter zum Weinen zu bringen. Als ich älter wurde weinten die Lehrerinnen. Als ich noch älter wurde, verzweifelten ganze Jahrgänge (und Uni-Professoren - Red.). Um mich kurz und klar zu fassen: Ich bin der Teufel in Person, nur mit viel besseren Haaren!

Was auch immer Sie darüber denken, gemein zu sein ist ein enormes Talent, das ich übe und pflege seit ich mich erinnern kann. Natürlich, wie es so in diesen Geschichten immer ist, war ich nicht die einzige, die dieses Talent bemerkte; vor nicht so langer Zeit wurde



Ana (rechts) gibt das Mikro nicht leicht ab.

ich gefragt, ob ich nicht mal versuchen möchte für MTV zu arbeiten. Was für eine Ehre!

Da ich sonst eher bescheiden und irgendwie schüchtern bin (Oh je..., Red.), musste man mich zwingen, mich vor eine Kamera zu stellen (ähm...). Ich hasste deshalb jede Minute, in der sie mir Geld gaben, Kleider schenkten, Haare und Make-up machten usw. und immer jemand da war, den man anschreien konnte, um einen Latte-Macchiato zu kriegen. Es war ein Traum und wie es mit Träumen so ist, man wacht irgendwann auf...

Zuerst aber durfte ich ein bisschen träumen: Ich bin ein Star! Ich werde bezahlt um nichts zu tun!! Na,



Ana in Gedanken versunken.

seien wir mal ehrlich; du stehst um 5 Uhr auf, damit du um 6 in der Maske und Garderobe bist. Die nächsten zwei Stunden verbringst du in einem Ledersessel, während ein Mädels dir das Gesicht, das du haben möchtest, anmal, eine andere dir die Haare, die du nicht hast, anklebt, und Michéle (kein Scherz, das ist sein Name und ja, Michéle ist ein Mann), der Stilist mit dem merkwürdigen französischen Akzent, dir hunderte von Tops, Shirts, Blusen und Hosen zeigt, die dir Sponsoren



Gut aussehende Kerle gab es da auch...
Ivan Šarić aus Zadar - noch bei MTV

schenken möchten. Ein Paradies! Und dann schicken sie dich so aufgedonnert in so eine Imbissbude (das ist slowenisch für 'Nachclub' oder 'Disco'), wo du einen angeblichen DJ Superstar interviewen sollst, der eigentlich ein 37-jähriger Teilzeit-Musiker in Midlife Crisis ist. Und dazu, als ob das noch nicht genug wäre, arbeitest du mit drei Models aus Zagreb, die denken, dass Cypress Hill ein Berg in Amerika ist und ständig Sachen wie 'Prestrašno!' oder 'Kužiš, fakat, no!' sagen. Ich schwöre, die sind nicht von dieser Welt, brauchen kein bisschen Make-up, sehen immer aus, als ob sie gleich den Kronprinz treffen würden und, ob Sie es glauben oder nicht liebe Kollegen, wissen nicht wer Goethe ist!?

Nach 15 Tagen intensivem Schminken und hunderten Interviews mit slowenischen B-Schauspielerinnen war ich fertig. Die slowenische Regierung, MTV und die Models hatten mein Talent vernichtet. Für einen kurzen Augenblick war ich...nett.

Falls es Sie noch interessiert: Die Models kriegten den Job, ich kriegte ein T-Shirt mit falsch bedrucktem Logo und die Rückfahrkarte. Der Bus war wohl aus dem Jahr 1492 und hätte

anstatt 'Autotrans' 'Santa Maria' heißen sollen ...

Und da saß ich nun, der helle Stern, zwischen zwei prallen slowenischen Bäuerinnen und einem Käfig mit Hühnern im Bus zurück in die Provinz. Und wissen Sie was? Ich war so froh wie nie zuvor, eine Tafel mit der Aufschrift BIOGRAD zu sehen!! Es war ein schönes Erlebnis, ich hatte viele interessante und bekannte Menschen kennen gelernt, war viel herum gereist, hatte neue Sachen gesehen...

Was, Sie möchten wissen, was genau ich gelernt habe? Also gut:

1. Sachen sehen im Fernsehen viel größer aus als sie es in Wirklichkeit sind
2. Slowenien ist wirklich eine Tankstelle auf dem Weg nach Kroatien
3. Alle Models sind doof
4. Folge deinen Träumen, manchmal werden sie wahr...

Ana Vlahović



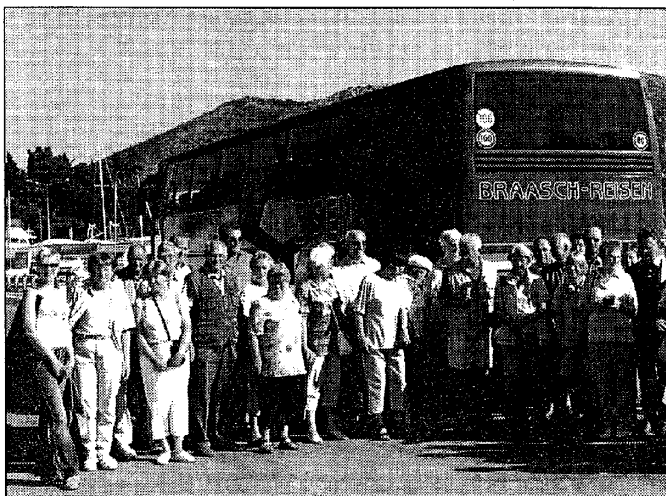
REISELEITERIN

DER TRAUMJOB JEDER STUDENTIN

Sehr oft wird in den Sprachübungen darüber diskutiert, was wir eigentlich nach unserem Studium machen werden. Nun, da kaum einer so schnell mit dem Germanistikstudium fertig wird, haben wir sicherlich alle bis jetzt diese oder jene Gelegenheit genutzt, nebenbei auch ein bisschen Geld zu verdienen. Zusammen mit dem Frühling kommen auch unsere ersten Gäste nach Zadar, aber wohl gemerkt in einem beneidenswerten Alter, sodass man sich mit Recht fragt, wie sich diese Menschen überhaupt trauen, auf so lange Reisen in ein fremdes Land zu gehen?? Kein Problem, würden die wahrscheinlich antworten, denn sie halten sich meistens für fit und gesund und außerdem gehen sie immer davon aus, dass ihre Reiseleitung zumindest einen Erste-Hilfe-Kurs bestanden hat.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie meine erste Rundreise aussah - einerseits habe ich mich gefreut, dass ich es überhaupt machen durfte und andererseits war ich dermaßen aufgeregt, ob alles in Ordnung sein würde, dass ich in einem Moment fast abgesagt hätte. Da ich schon von Anfang an wusste, wie meine Reise aussehen würde - nämlich von der Insel Krk, die ganze Küste entlang bis Dubrovnik bzw. nach Montenegro (Budva) und zurück über Lika und die Plitwizer Seen bis nach Zagreb - habe ich meinen Kopf tagelang mit verschiedensten Informationen über jede Stadt gefüllt. Als ich dann vor dem Bus stand und mir bewusst wurde, dass das Durchschnittsalter ca. 89 Jahre war, wollte ich mich nur umdrehen und zum Kellnerjob zurückkehren, aber so etwas wäre nicht professionell und ich musste durch...

Oh, heute fühle ich mich richtig gut im Bus und wissen Sie warum - nur dort ist kaum einer jünger als ich und nur dort bin ich jedes Mal achtzehn Jahre alt!! Das kann manchmal aber auch problematisch sein, denn viele Touristen vertrauen jungen Leuten nicht und schauen deshalb am Anfang ein bisschen skeptisch - für den Reiseleiter ist das dann der Augenblick, an dem man nicht ganz genau weiß, ob der Gast sein



Andela kann man hier leicht erkennen ...

Hörgerät ausgeschaltet oder ob der Reiseleiter zu schnell gesprochen hat. Also, ein kleiner Tipp - sprechen Sie immer langsam und wiederholen Sie die wichtigsten Sachen mehrmals, die Gäste werden es zu schätzen wissen.

Es sollte Sie aber nicht überraschen, wenn die Gäste bessere Kondition als Sie selbst haben - der Rundgang in den Plitwizer Seen ist meistens kein Problem für sie und erwähnen Sie die



Information, dass Sie selbst 5 km gelaufen sind, nur nebenbei, denn so was gehört ihrer Meinung nach anscheinend zum Alltag (es sei denn, Sie haben eine asthmakranke und mollige Frau herumgetragen - nur dann werden Sie Lob ausgesprochen bekommen). Übrigens, wenn Sie glauben, Sie haben wirklich eine Pause verdient, dann setzen Sie sich zum Kaffee niemals nach draußen - es sei denn, Sie interessieren sich wirklich für Botanik und wissen wie alle, aber wirklich alle Bäume, Pflanzen und Sträucher um Sie herum heißen.

Ich sehe schon, Sie würden niemals mit mir reisen, obwohl ich Ihnen hier nur einige Details verraten habe. Aber, jetzt kommt etwas Positives und das ist der wahre Grund, warum ich diesen Job wirklich mag - Kroatien ist für mich ein vielseitiges und sehr schönes Land und als Reiseleiterin lerne ich nicht nur Land und Leute kennen, sondern vielmehr wird mir jedes Mal wieder bewusst, auf was wir wirklich stolz sein können. Außerdem, solange Sie etwas mit Herz und Seele machen, macht es auch Spaß - meine Gäste kann ich mir zwar nicht aussuchen, dafür aber das Gefühl behalten, dass ich dazu beigetragen habe, ihnen den Aufenthalt in unserem Land zu einem schönen Erlebnis zu machen. Wenn Sie so etwas als Reiseleiter erleben, dann bekommen Sie die moralische Bestätigung, dass Sie wirklich für diesen Job geboren sind. Wenn Sie aber diesen Job machen, um gutes Trinkgeld zu bekommen, dann bleiben Sie lieber zu Hause, denn die schon längst verloren geglaubten Lipa-Münzen (1, 2 und 5 Lipa) werden Sie sicher bei unseren Touristen wieder finden.....

P.S. - Falls Sie auch erleben sollten, dass einer Ihrer Gäste von der Brücke in Nin rückwärts ins Meer springt (Mostar und Nin sind wirklich leicht zu verwechseln), oder in den Plitwizer Seen schwimmen lernt, oder wenn ein ganzer Reisebus (54 Leute) in einem Gasthaus die Toilette besucht und dort insgesamt 6 Kuna hinterlässt, dann gebe ich Ihnen noch einen Tipp - sagen Sie einfach: "Die gehören nicht zu meiner Gruppe!!"

Viel Spaß wünscht Ihnen Anđela Nuić

Meine Reise nach Utrecht

Ich entschied mich Weihnachtsurlaub zu nehmen und mich mal so richtig von den Vorlesungen zu erholen. Mein Zielort war Utrecht, eine kleine und ruhige Universitätsstadt, die einmal das mittelalterliche und religiöse Zentrum der Niederlande war und noch immer Spuren der Geschichte wahr.

Am frühen Morgen startete mein Flugzeug von Zadar nach Zagreb (allerdings mit Verspätung), wo ich schnell umsteigen musste und wenig Zeit hatte, den Flieger nach Amsterdam zu finden. Ich muss sagen, es war nicht besonders einfach sich auf dem Flughafen zurechtzufinden, vor allem, wenn man das erste Mal fliegt! Wahrscheinlich blieb mir auch

dadurch die Möglichkeit erspart daran zu denken, wie es mir ergehen würde, wenn wir abheben, doch zum Glück brauchte ich keine Plastiktüte... Aber, trotzdem ist es ein mulmiges Gefühl, wenn man bedenkt, dass man sich 11.000 m hoch über den Wolken befindet, wo es ca. - 60°C kalt ist und man 800 km/h schnell rast. All

das wurde natürlich durch die schöne Aussicht gemildert, besonders wenn man die Alpen von oben bewundern kann!

Aber nun etwas über das Land der Blumen, der Kanäle und Fahrräder, der Biere, über das Land traditioneller Holzschuhe. Als ich mich auf die Reise begab, machte ich mir keine großen Gedanken, was mich in den Niederlanden erwarten würde und eigentlich hatte ich schon vor dem Abflug Heimweh. Doch, alles ging aufs Gute hinaus, kurz gesagt, dieses Land schafft es jeden zu begeistern. Hier nun einige typische Merkmale, die mir aufgefallen sind:

Die Niederlande, umgangssprachlich häufig auch Holland genannt (nach der einstigen Grafschaft Holland bzw. den heutigen gleichnamigen Provinzen), wird zu den "niedrigsten" Ländern der Welt gezählt, wie der Name schon sagt. Das

Land, das zum Meer gewandt ist, zählt ungefähr 15,7 Millionen Bewohner und gehört zu den am dichtesten besiedelten Ländern Europas. Die Hauptstadt ist Amsterdam, das sich aus einem kleinen Fischerdorf, der am sumpfigen Flussufer der Amstel im 12. Jahrhundert entstand, entwickelte. Amsterdam ist zwar die Hauptstadt der Niederlande, aber der Regierungssitz befindet sich in Den Haag, wie auch der internationale Gerichtshof. Die Staatsform ist eine parlamentarische Monarchie, mit Königin Beatrix als Staatsoberhaupt.

Nach großen geographischen Entdeckungen war dieses Land einst eine wichtige Seemacht und schuf ein Kolonialreich. An der Rheinmündung befindet sich der größte Seehafen Europas - Rotterdam, der insbesondere für die Verarbeitung von Erdöl und Containertransporte spezialisiert ist. Das Land charakterisiert eine dichte Besiedlung, daher wurde die Hälfte des Landes vom Meer mit Hilfe von

Dämmen, Aufschüttungen und langen Kanälen "gestohlen". Der Begriff dafür ist Polder, die hier seit dem Mittelalter auf folgende Weise genützt werden: Zuerst werden flache Meeresstellen von Stahleinlagen im Beton umgeben, was durch Pumpen, die einst mit der Kraft der Windmühlen bewegt wurden, heute aber mit elektrischem Strom bewegt werden, zum Austrocknen führt. Auf diese Art werden Polder stufenweise leer gepumpt und werden nach sieben Jahren zu fruchtbarer Erde. Rund ein Viertel des Landes liegt unterhalb des Meeresspiegels und ist mit rund 3.000 km Deichen vom Meer geschützt. Ein bedeutender Wirtschaftszweig ist die Landwirtschaft, denn mit Hilfe von modernster Technik und wissenschaftlichen Erfindungen werden große Mengen an Gemüse, Obst, aber vor allem Blumen gezüchtet. Wichtige Dienstleistungen des primären Sektors

sind die Fisch- und Viehzucht. Doch, bekannt ist dieses Land auch für die zahlreichen Fundstellen von Erdgas, was eine günstigere Energieversorgung ermöglicht. Nicht weniger Wert wird auf den Tourismus, den Transitverkehr und das Finanzwesen gelegt.

Das Land ist reich an Museen, wovon die bekanntesten das Van Gogh Museum, das Rembrandt Museum und das eindrucksvolle neue Ajax Museum sind. Bedeutend ist auch das Haus von

Anne Frank, das sicherlich jedem durch die tragische Geschichte bekannt ist. Das Leben einer 15-jährigen Jüdin, eines von vielen Opfern des Holocaust, wurde in Form ihres Tagebuchs verfasst und von der einzigen lebenden Person der Familie Frank, ihrem Vater Otto, 1947 mit großem Erfolg in den Niederlanden und weltweit veröffentlicht.

Aber nun wieder zu den schönen Dingen des Lebens: Die Niederländer zeigen eine besondere Leidenschaft für Blumen, vor allem aber für verschiedenfarbige Tulpen, die seit ihrer Einführung aus Asien im 16. Jahrhundert heimisch wurden. Seit meinem Aufenthalt dort habe auch ich eine gewisse Vorliebe für diese Blumen entwickelt. Züchter versuchen sogar eine neue Art zu produzieren, daher werden wir angeblich bald auch schwarze Tulpen "bewundern" können...

Was mich aber am meisten faszinierte sind tausende von Fahrrädern, die, wie es scheint, den Niederländern angeboren sind und mir für einen Augenblick in aller Öffentlichkeit plötzlich ein Lachen ins Gesicht zauberten. Es ist ein sehr witziger Anblick, wenn man hunderte davon geparkt sieht und noch erfährt, dass es sogar Parkhäuser für sie gibt!

Die Einen leben also gesund und treiben, indem sie Rad fahren, täglich und auch bei leichtem Regen Sport, während die Anderen lieber Cannabis (Hanf)



konsumieren. Tja, richtig gelesen, denn das Gesetz erlaubt den Konsum kleiner Mengen dieser Drogen, allerdings nur in dafür lizenzierten Coffeeshops. Legalisiert ist auch die Ausstellung von Frauen in Schaufenstern der Bordells! Keines von beiden ist meiner Meinung nach empfehlenswert, dafür aber niederländisches Bier, das Nationalgetränk, das man unter anderem beim "De Bierkoning" (dt. der Bierkönig) kosten kann, wie zum Beispiel braune, weiße, süße, sowie nationale Biere wie Pils, Grolsch und Heineken.

Jeder kennt sicher die traditionellen niederländischen Holzschuhe (Klompen), die sowohl als Souvenirs, als auch zum Anziehen sehr beliebt sind. Auf einer für mich witzigen Werbung für diese Holzschuhe stand geschrieben: "Bleiben Sie in Mode, seien Sie laut!". Ich würde mir hier eine kroatische Redewendung erlauben: 'Ko voli, nek' izvoli!

And last, but not least: die Gastronomie! Bitterballen sind gebratene Fleischbällchen und werden in Bars und Cafés serviert, außerdem sind Palatschinken mit verschiedenen Füllungen, wie auch der klassische Apfelstrudel mit viel süßer Sahne und auch die verschiedensten Suppen beliebt.

Die Niederländer lieben auch Käse und man sagt, dass niemand mehr Käse konsumiert als die Niederländer. Es wäre sinnlos alle möglichen Käsesorten aufzuzählen, denn davon gibt es zu viele, deshalb empfehle ich Ihnen, sie in niederländischen Käseläden zu kosten!

Wie bereits am Anfang erwähnt, am Ende tat mir die Abreise etwas Leid, aber die Freude wieder zu Hause zu sein war größer. Trotzdem würde ich die Reise wiederholen und empfehle sie weiter. Versuchen Sie es, viel Vergnügen und guten Flug!



WOHNEN BEI EINER VERMIETERIN

oder: Das Geheimnis des verschlossenen Zimmers

Im September hatte ich das Glück die Fakultät einzuschreiben. Im Oktober begannen die Vorlesungen und von diesem Moment an lebe ich in Zadar. Das war etwas Neues für mich, weil ich nie irgendwo anders ohne meine Eltern war. Das bedeutete, dass ich mich um mich selbst kümmern muss. Dazu gehören zuerst die Selbstständigkeit und dann die Verantwortung. Zuerst habe ich in einem Haus mit drei neuen Freundinnen gelebt. Es schien mir, als ob meine Vermieterin eine gute Person wäre. Die Kommunikation zwischen uns war am Anfang nur: "Guten Tag" aber mit der Zeit sprachen wir auch über mich, meine Familie und solche Sachen.



Alles war gut, bis nicht eines Tages die Stromrechnung kam. Dann ging alles bergab. Als ich die Rechnung sah, fiel ich fast in Ohnmacht, denn ich hatte nicht so eine hohe Rechnung erwartet. Die Summe kann ich überhaupt nicht schreiben. Ich wusste nur, dass das nicht möglich sein konnte, weil schönes Wetter war und es nicht nötig war die Heizung einzuschalten. Als ich dieses Problem meinem Vater erzählte, war er bestürzt. Da im Haus ein verschlossenes Zimmer war, in das wir keinen Zutritt hatten, schlug mir mein Vater vor, die Vermieterin zu fragen, was sich innerhalb dieses Zimmers befinde. Das war ein schlechter Zug, weil, als ich das machte, sie zu schreien begann, wieso ich misstrauisch bin. Ich antwortete ihr ruhig:

"Ich wollte nur wissen, warum dieses Zimmer geschlossen ist. Es ist normal, so etwas zu fragen". Aber sie war außer sich vor Wut. Ich konnte nicht glauben, dass mir so etwas geschieht. Ich habe gedacht, sie ist verrückt. Da ich keine Antwort bekommen hatte, fragte ich noch einmal meinen Vater, was ich tun sollte. Er sagte mir, dass ich alle Verbraucher im Haus ausschalten und die Sicherungen abdrehen sollte. Wenn sich das Zifferblatt noch immer drehen würde, würden wir wissen, was los ist. Ich fühlte mich wie ein Detektiv. Nachdem ich das gemacht hatte, drehte sich das Zifferblatt tatsächlich weiter! Ich konnte es nicht glauben. Dann erst habe ich erfahren, dass in diesem Zimmer eine Werkstatt war,

weil jemand ständig etwas arbeitete. Nach ein paar Tagen kam meine Vermieterin zu Besuch, weil sie dort keinen Strom hatte. Ich ahnte, was mich erwarten würde. Sie war nervös und zornig - aber ich war es auch.

Sie hat gesagt, dass es besser wäre, wenn ich eine neue Wohnung suchen würde und dass sie niemals erlebt hat, dass jemand so etwas machte. Nun, danach wollte auch ich mit ihr bzw. mit einer solchen Familie nichts mehr zu tun haben und zog aus.

So habe ich etwas erlebt, was ich mir nie hätte träumen lassen und zum ersten Mal bemerkte ich, dass der erste Eindruck trügen kann.

Sanja Kolek

WOHNEN IM SCHÜLERHEIM

oder: 4 Wände, 3 Betten, 2 Tische und 1 Stuhl

Die Unterkunft für Studenten ist sehr teuer und außerdem muss ein 18jähriger zum ersten Mal allein leben und sich um das eigene Geld kümmern. Es ist schwer das Geld gleichmäßig über den ganzen Monat zu verteilen, denn außer der Miete kommen ständig Telefon-, Strom- und Wasserrechnungen und dann bleibt einem nicht mal Taschengeld übrig, um einen Kaffee trinken zu gehen. Deswegen hatte mein Vater die "ausgezeichnete" Idee, mich in einem Schülerheim, in dem sonst Schüler aus den umliegenden Dörfern und Inseln wohnen, unterzubringen. Als ich zum ersten Mal von dieser Idee hörte, wollte ich irgendwohin fliehen. Mein Gott, dachte ich, was wird wohl aus meiner Freiheit?! Meine Mutter war auch nicht begeistert von dieser Idee und versuchte leider erfolglos eine andere Unterkunft zu finden. Nach ein paar Tagen entschied ich mich also, dieser Idee zuzustimmen und es mal zu versuchen.

Den Worten meines Vaters zufolge war dieses Heim in der Nähe der Universität und sehr schön eingerichtet. Doch, das ist leider etwas weiter weg von der Wahrheit: 20 Minuten muss ich nun zur Universität gehen...

Eine ganz andere und viel schlimmere Situation erwartete mich im Schülerheim, denn das Zimmer sieht so aus: 4 Wände, 3 Betten, 2 Tische und 1 Stuhl! Katastrophal! Aber, das war noch nicht das Schlimmste: Die ganze Etage hat nur ein gemeinsames Bad und vier Toiletten. Was für ein Disaster!

Und, da Zucker immer zuletzt kommt, muss ich noch betonen, dass jeden Tag dasselbe Essen

gekocht wird. Zum Abendessen gibt es so immer Pommes frites mit Würstchen - ich werde das wohl nie mehr essen können! Zum Frühstück gibt es gewöhnlich einen Löffel Marmelade mit Butter oder den "bekannteren" ZDENKA Schmierkäse und eine Tasse Tee. Und zum Mittagessen halb gekochte Speisen...

Seit dem ersten Tag konnte ich dieses Heim nicht leiden. Aber, was konnte ich machen? Mit der Unterstützung meiner Mutter habe ich zumindest meine Ecke nach meinem Geschmack eingerichtet.

Die Anpassung an meine neue Umgebung war nicht so leicht und dauerte lange. Am Leben im Heim stört mich besonders, wenn ich nach einem anstrengenden Tag zum Heim zurückkehre, dort dutzende Schüler und junger Männer vor dem Heim stehen und mit dummen Sprüchen um sich werfen. Offensichtlich haben sie nicht besseres und klügeres zu tun...

Schlimm ist auch, dass ich tausend Mal wegen Lärm und lauter Musik mitten in der Nacht aufgewacht bin.

Und ich kann auch nicht glauben, dass ich mit meinen 19 Jahren nicht um 23 Uhr ausgehen darf, weil der Betreuer im Heim das nicht erlaubt und die Türen abschließt!

Zum Glück habe ich das alles bisher irgendwie überstanden und freue mich jetzt schon auf das nächste Studienjahr und eine neue Unterkunft, wo ich neue und hoffentlich bessere Erfahrungen sammeln werde.



Mihaela Bošnjak

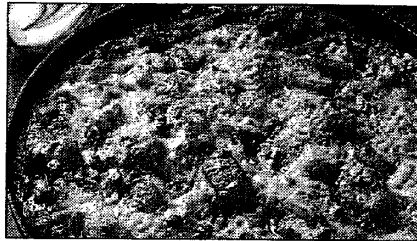
KOCHKURS FÜR STUDENTEN

Auch diesmal haben wir Rezepte vorbereitet, die einfach und relativ billig zubereitet werden können. Billig bedeutet, dass man z.B. Mangold sehr günstig bei der Vermieterin im Garten finden kann - man sollte aber darauf achten, dass sie abwesend ist oder schläft (z.B. wenn man morgens um 4 Uhr von der Disco nach Hause kommt). Und Rotwein und Olivenöl kann man ja von zu Hause mitbringen...

MANGOLDOMELETTE

(für 4 Personen)

Zutaten: 1 kg Mangold (blitva) oder Spinat, Salz, 100 g Toastbrot (oder trockenes Brot aus der Mensa), 2 Knoblauchzehen, 6 Eier, 100 g frisch geriebener Parmesan, frisch gemahlener weißer Pfeffer, 1 Messerspitze getrockneter Majoran, 6 EL Olivenöl.



Den Mangold putzen, die Stiele kürzen, welke Stellen entfernen und gut waschen. In einem Topf mit gesalzenem Wasser 15-20 Min bei schwacher Hitze kochen. Danach in einem Sieb abtropfen und kühlen lassen.

Das Toastbrot in Wasser einweichen und dann gut ausdrücken. Knoblauch schälen und fein hacken. Mangold auch gut auspressen, Blätter und Stiele in feine Streifen schneiden.

In einer Schüssel Eier leicht verquirlen, dann Knoblauch, Brot und Käse gut unterrühren. Mit Salz, Pfeffer und Majoran würzen. Mangold dann gründlich mit dieser Masse vermischen.

In einer beschichteten Pfanne 3 EL Öl erhitzen, die Mischung hineingießen und bei starker Hitze leicht rühren bis sie zu stocken beginnt - dann die Hitze reduzieren. Mit einem Löffel das Omelette vom Pfannenrand lösen, die Pfanne leicht schütteln. Sobald die Unterseite goldbraun ist, das Omelette mit Hilfe eines Deckels wenden. Das restliche Öl in die Pfanne gießen und das Omelette bei schwacher Hitze fertig braten. Es soll außen leicht gebräunt sein. Das Omelette in Viertel teilen und am besten warm servieren.

ROTWEINKUCHEN

Zutaten: 4 Eier, 1 Prise Salz, 200 g weiche Butter, 200 g Zucker, 2 EL Vanillezucker, 1 Pck. Backpulver, 250 g Mehl, 1/8 l trockener Rotwein, 1 TL Kakaopulver, 2 EL Rum, 100 g Schokoladenstreusel, Butter und Brösel für die Form.

Den Backofen auf 180° vorheizen. Die Form fetten und mit Bröseln austreuen. Die Eier trennen. Die Eiweiße mit dem Salz zu steifem Schnee schlagen. Die Butter mit dem Zucker cremig rühren, die Eigelbe und den Vanillezucker unterziehen und das mit dem Backpulver gemischte Mehl einrühren. Nach und nach den Rotwein mit dem Kakaopulver, dem Rum und den Schokoladenstreusel in den Teig rühren und zuletzt den Eischnee unterheben. Den Teig in die Form füllen und im Backofen bei 180° (unten, Umluft 160°) etwa 80 Min backen.

Goran Lovrić

KAFFEEHAUSKULTUR IN WIEN

Wien ist bekannt für seine Kaffeehäuser und seine lange Tradition der Kaffeezubereitung. Wenn Sie nach Wien kommen, werden Sie eine große Auswahl an verschiedenen Kaffees finden. Um sich besser zurechtfinden zu können, haben wir für Sie diese Kaffeesorten unten aufgelistet und kurz beschrieben:

Mocca: starker, schwarzer Espresso, groß oder klein.

Mariloman: heißer Mocca mit Cognac.

Biedermeier Kaffee: großer Mocca mit Aprikosenlikör (österreich.: Marillenlikör) und Schlagsahne (österreich.: Schlagobers).

Mazagran: gekühlter Mocca mit Eiswürfel und Maraschino.

Brauner: schwarzer Kaffee mit Sahne, groß oder klein.

Mozart Kaffee: großer Mocca mit Cherry-Brandy und Schlagsahne.

Einspänner: schwarzer Kaffee oder Mocca, wird im Glas mit einer Haube aus Schlagsahne serviert.

Obermayer: großer Mocca auf dem eine dünne Schicht kalter Schlagsahne schwimmt.

Fiaker: Espresso mit Rum oder Cognac, wird im Glas mit einer Haube aus Schlagsahne serviert.

Schale Gold: großer oder kleiner Mocca mit heißer, aufgeschäumter Milch.

Melange: halbe Tasse Espresso, halbe Tasse heiße Milch - serviert mit viel Milchschaum.

Verlängerter: kleiner schwarzer oder brauner Kaffee mit heißem Wasser "verlängert".

Franziskaner: Melange mit Schlagsahne.

Wiener Eiskaffee: Vanille-Eis mit gekühltem Mocca und viel Schlagsahne.

Kaffee verkehrt: sehr heller Kaffee mit Milch - mehr Milch als Kaffee.

Kaisermelange: Mocca mit Eigelb (aufgeschlagen mit Honig oder Zucker).

Kapuziner: großer Mocca mit Milch oder Schlagsahne.

Maria Theresia: Mocca mit Orangenlikör.



RATGEBER

COMPUTER UND INTERNET

Lieber Kundendienst,

letztes Jahr habe ich ein Update von "Fester-Freund 5.0" auf "Ehemann 1.0" installiert. Nun ist mir aufgefallen, dass das neue Programm einige unerwartete Änderungen in wichtigen Modulen vorgenommen hat. Dabei wurde auch der Zugang zu "Blumen 3.0" und "Edelstein 3.2" Anwendungen, die unter "Fester-Freund 5.0" noch sehr gut funktionierten, sehr stark eingeschränkt.

Außerdem hat "Ehemann 1.0" viele andere wertvolle Programme deinstalliert (z.B. "Kaffeeklatsch 7.0" und "Romantik 9.9."), aber gleichzeitig unerwünschte Programme wie "Fußball-Bundesliga 4.5" oder "Formel 1.0" installiert. Auch "Konversation 4.0" lässt sich nicht mehr starten und "Küchenarbeit 2.6" verursacht einen totalen Systemabsturz.

Ich habe das Programm "Nörgeln 7.7" ausprobiert, um diese Probleme zu beseitigen, aber leider ohne Erfolg. Was soll ich tun?

Mit verzweifelten Grüßen

Liebe Verzweifelte

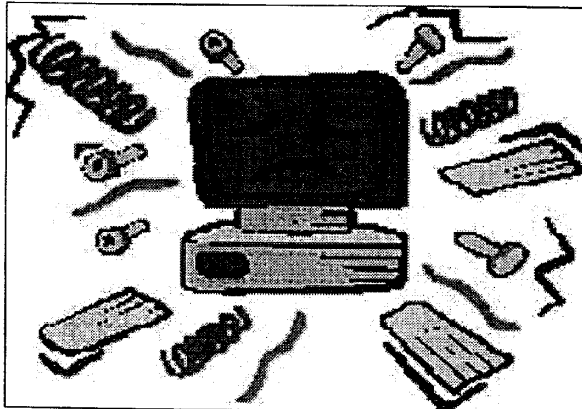
Bitte denke daran: "Fester-Freund" ist in allen Versionen nur ein Unterhaltungsprogramm, während "Ehemann 1.0" ein Betriebssystem ist. Versuchen Sie es mit dem Befehl C:/ICH DACHTE DU LIEBST MICH, und installieren Sie "Tränen 6.2". "Ehemann 1.0" sollte dann automatisch die Anwendung "Schuldig 3.0" und "Blumen 7.0" ausführen. Aber Vorsicht: Zu häufige oder regelmäßige Anwendung resetiert "Ehemann 1.0" in den Default-Modus von "Laumige Stille 2.5", "Happyhour 7.0" oder "Bier 0.5". "Bier 0.5" wurde eigentlich als Patch entwickelt, fügt "Ehemann 1.0" allerdings einen Bug hinzu: Es ruft während der Prozessor-Idle-Time die Funktion *Laut-Schnarchen* auf.

Installieren Sie auf keinen Fall "Schwiegermutter 1.0", denn dieses Programm führt gewöhnlich zu einem totalen Systemcrash.

Insgesamt ist "Ehemann 1.0" ein gutes Betriebssystem, aber es hat eine begrenzte Speicherkapazität und kann neue Applikationen nur sehr langsam installieren.

Erwägen Sie deshalb den Kauf unserer Zusatzprogramme wie "Heißes-Essen 7.0" und "Sexy-Damenunterwäsche 3.0", um die Leistungsfähigkeit von "Ehemann 1.0" zu erhöhen.

Ihr Kundendienst



Eine (beinahe tragische) erotische Geschichte

Ich war glücklich mit meiner Freundin. Wir waren über ein Jahr zusammen, als wir uns entschieden zu heiraten. Meine Eltern waren damit einverstanden und meine Freunde waren auch begeistert von ihr. Meine Freundin sah ziemlich gut aus und hatte, was nicht unwichtig war, einen reichen Vater, der mich aus mir unbekanntem Gründen nicht besonders mochte. Aber, schlimmer war, dass mich ihre jüngere Schwester Anna sehr beunruhigte: blond, 20 Jahre jung, lange Beine und trug meistens wahnsinnig enge und kurze Miniröcke und äußerst gewagte Dekolletees.

Vielleicht bin ich eingebildet und egoistisch, aber ich muss sagen, dass sie sich in meiner Nähe noch freizügiger benahm und noch mehr Haut zeigte als vor anderen Männern. Nun, eines Tages rief Anna mich zu sich, mit dem Vorwand, dass ich ihr etwas mit dem Computer helfen müsste. Als ich zu ihr kam, war sie allein zu Hause und im Hintergrund spielte romantische Musik. Wir setzten uns auf die Couch, sie lehnte sich an meine Schulter und flüsterte mir leise ins Ohr, sie finde mich sehr sexy, aber sie wisse, ich würde leider bald mit ihrer Schwester verheiratet sein. Ihr Gefühle gegenüber mir seien aber so stark, dass sie sich einfach nicht mehr zurückhalten könne und nur ein einziges Mal mit mir schlafen möchte, bevor sie mich für immer verlieren würde.

Ich war total geschockt! Was tun?

Aber das schlimmste kam noch, denn sie hauchte mir ins Ohr: "Ich gehe jetzt nach oben in mein Zimmer, wenn du willst, komm nach und nimm mich!". Als sie die Treppe hochging, ließ sie langsam ihren Minirock fallen, bückte sich, hob ihn auf und warf ihn, während sie mich mit einem verführerischen Lächeln ansah, auf mich hinunter.

Ich war einen Augenblick außer mir und sah ihr sprachlos nach. Doch, das dauerte nicht lange. Als ich nach ein paar Sekunden wieder zu mir kam, sprang ich auf und rannte aus dem Haus. Im Nu war ich bei meinem Auto und gerade als ich die Tür aufmachen und hineinspringen wollte, sah ich meinen zukünftigen Schwiegervater und meine Freundin auf mich zulaufen. Vor Schreck

blieb mir das Herz stehen, doch, meine Verlobte umarmte und küsste mich und rief begeistert: "Mein Schatz, ich wusste, dass du etwas besonderes bist! Wir wollten dich nur auf die Probe stellen. Du bist nicht wie andere Männer! Du hast der Versuchung widerstanden und wirst mich nie mit einer anderen Frau betrügen!". Mein Schwiegervater reichte mir mit einem breiten Lächeln die Hand und fügte hinzu: "Dieser kleine Test hat mich endgültig davon überzeugt, dass ich meine Tochter in die richtigen Hände gebe! Bravo, junger Mann! Willkommen in der Familie!"



Was lehrt uns diese Geschichte?

"Man soll Kondome immer im Auto aufbewahren!"

VERSICHERUNGSDEUTSCH

(Zur Verfügung gestellt von einer Versicherung in Niederösterreich)

Versicherungsdeutsch ist eine typisch deutsche Fachsprache, die eigentlich kurz, klar und allen verständlich sein sollte. Leider ist das aber meistens nicht so. Was passiert, wenn "normale" Bürger versuchen ihre Briefe an die Versicherung in Versicherungsdeutsch zu verfassen, können Sie anhand der folgenden Zitate aus Beschwerden, Anfragen, Gesuchen usw. sehen.

KRANKENVERSICHERUNG

"Wenn ich oft krank werde, geht Sie das gar nichts an. Sie haben bloß zu zahlen, sonst verzichte ich in Zukunft ganz auf das Kranksein."

"Vorerst habe ich nicht die Absicht zu sterben und brauche deshalb keine Sterbeversicherung. Wenn es soweit ist, dann rufe ich bei Ihnen an."

"Beim Spielen beim Nachbarn stieß mein Sohn Wolfgang gegen eine Fensterscheibe und zerbrach."

"Wie vorgesehen wurde mein Dachschaden am Mittwoch behoben."

"Dr. K. hat mir neue Zähne eingesetzt, die zu meiner Zufriedenheit ausgefallen sind."

"Letztes Jahr bin ich schwer krank gewesen und zweimal fast gestorben. Da können Sie mir doch wenigstens das halbe Sterbegeld auszahlen."

(Straßen)VERKEHR

"Der andere Wagen war absolut unsichtbar und dann verschwand er wieder."

"An der Kreuzung hatte ich einen unvorhergesehenen Anfall von Farbenblindheit."

"Der Fußgänger hatte anscheinend keine Ahnung, in welche Richtung er gehen sollte, und so überfuhr ich ihn."

"Ein Fußgänger rannte in mich und verschwand dann wortlos unter meinem Wagen."

"Ich dachte, das Fenster sei offen, es war jedoch geschlossen, wie sich herausstellte als ich den Kopf hindurchsteckte."



"Im hohen Bogen näherte sich mir die Telegraphenstange, ich schlug einen Zick Zack Kurs ein, aber dennoch traf mich die Stange am Kühler."

"Ich überfuhr einen Mann, dieser gab sofort seine Schuld zu, da ihm dies schon einmal passiert war."

"Im gesetzlich zulässigen Höchsttempo kollidierte ich mit einer unvorschriftsmäßigen Frau in der entgegengesätzlichen Richtung."

(Geschlechts)VERKEHR

"Während des Aufenthaltes im Krankenhaus stand mir meine Frau als Ehepartnerin nicht zur Verfügung. Unser normaler Bedarf im ehelichen Verkehr ist wöchentlich im Durchschnitt 2-mal. Da meine Frau aufgrund der körperlichen Schäden diesem Bedarf nicht nachkommen konnte, war ich gezwungen, mir auf dem freien Markt meinen Ausgleich zu suchen. Dies ist jedoch mit entsprechenden Kosten verbunden. Um auch nur annähernd an das Format meiner Frau heran zu kommen, ist unter 100.- € nichts zu machen. Es ergibt sich daher aus dem oben angeführten folgende Rechnung: 7 Wochen je 2-maliger Bedarf des körperlichen Ausgleichs meinerseits a 200.- € = Summe 1400.- €. Ich bitte Sie, diesen mir entstandenen finanziellen Schaden anzuerkennen und den Betrag als baldigst zu überweisen."

"Seit der Trennung von meinem Mann wird jeder notwendige Verkehr durch meinen Rechtsanwalt erledigt."

"Ich lehne den Besuch Ihres Vertreters ab. Ich glaube zu wissen, was ich will und was bei meiner Frau zu erledigen ist, dafür bin ich geschult genug."

"Wenn ich nicht mein Geld bekomme, so schicke ich meine Frau jeden Tag zu Ihrem Direktor, bis es Folgen hat."

VERSCHIEDENES

"Ich bestätige hiermit, dass ich mit der Kündigung von meiner Ehefrau einverstanden bin. Ich kündige sie hiermit."

"Einnahmen aus der Viehhaltung haben wir keine. Mit dem Tod meines Mannes ging nämlich das letzte Rindvieh vom Hof."

"Wie hoch ist die Prämie für einen Mann, der zwar im April 60 Jahre alt wurde, aber 10 Jahre jünger aussieht?"

"In der Anlage übersende ich Ihnen die Duplikatrechnung, die keine Duplikatrechnung mehr ist, weil ich das Wort Duplikat durchgestrichen habe. Mit gleicher Post schicke ich Ihnen eine Fotokopie meiner Schwiegermutter zu, mit der Bitte um Weiterbearbeitung."

Kühe

Christdemokrat:

Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine. Sie behalten eine und schenken ihrem armen Nachbarn die andere. Danach bereuen Sie es.

Sozialist:

Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine. Die Regierung nimmt Ihnen eine ab und gibt diese Ihrem Nachbarn. Sie werden gezwungen, eine Genossenschaft zu gründen, um Ihrem Nachbarn bei der Tierhaltung zu helfen.

Sozialdemokrat:

Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine. Sie fühlen sich schuldig, weil Sie erfolgreich arbeiten. Sie wählen Leute in die Regierung, die Ihre Kühe besteuern. Das zwingt Sie, eine Kuh zu verkaufen, um die Steuern bezahlen zu können. Die Leute, die Sie gewählt haben, nehmen dieses Geld, kaufen eine Kuh und geben diese Ihrem Nachbarn. Sie fühlen sich rechtschaffen. Udo Lindenberg singt für Sie.

Freidemokrat:

Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine. Na und?

Kommunist:

Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine. Die Regierung beschlagnahmt beide Kühe und verkauft Ihnen die Milch. Sie stehen stundenlang für die Milch an. Sie ist sauer.

Kapitalist:

Sie besitzen zwei Kühe. Sie verkaufen eine und kaufen einen Bullen, um eine Herde zu züchten.

EU Bürokratie:

Sie besitzen zwei Kühe. Die EU nimmt ihnen beide ab, tötet eine, melkt die andere, bezahlt Ihnen eine Entschädigung aus dem Verkaufserlös der Milch und schüttet diese dann in die Nordsee.

Amerikanisches Unternehmen:

Sie besitzen zwei Kühe. Sie verkaufen eine und leasen sie zurück. Sie gründen eine Aktiengesellschaft. Sie zwingen die beiden Kühe, das Vierfache an Milch zu geben. Sie wundern sich, als eine tot umfällt. Sie geben eine Presseerklärung heraus, in der Sie erklären, Sie hätten Ihre Kosten um 50% gesenkt. Ihre Aktien steigen.

Französisches Unternehmen:

Sie besitzen zwei Kühe. Sie streiken, weil Sie drei Kühe haben wollen. Sie gehen Mittagessen und trinken Rotwein. Das Leben ist schön.

Japanisches Unternehmen:

Sie besitzen zwei Kühe. Mittels modernster Gentechnik erreichen Sie, dass die Tiere auf ein Zehntel ihrer ursprünglichen Größe reduziert werden und das Zwanzigfache an Milch geben. Jetzt kreieren Sie einen cleveren Kuh-Cartoon, nennen ihn Kuhkimon und vermarkten ihn weltweit.

Deutsches Unternehmen:

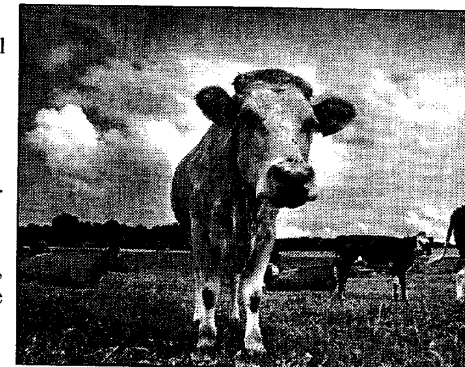
Sie besitzen zwei Kühe. Mittels modernster Gentechnik werden die Tiere redesigned, so dass sie alle blond sind, eine Menge Bier saufen, Milch von höchster Qualität geben und 160 km/h schnell laufen können. Leider fordern die Kühe jetzt 13 Wochen Urlaub im Jahr.

Britisches Unternehmen:

Sie besitzen zwei Kühe. Beide sind wahnsinnig.

Italienisches Unternehmen:

Sie besitzen zwei Kühe, aber Sie wissen nicht, wo sie sind. Während Sie sie suchen, sehen Sie eine schöne Frau. Sie machen Mittagspause. Das Leben ist schön.



Männergespräche

Ein Grieche und ein Italiener sitzen in der Kneipe und diskutieren darüber, welche Kultur überlegener sei.

Nach drei Bier sagt der Grieche: "Wir haben das Parthenon, weißt du."

Der Italiener hebt leicht die Augenbrauen und sagt: "Aber, wir haben das Kolosseum!"

Der Grieche entgegnet ihm darauf: "Wir haben die heutige Mathematik entwickelt."

Der Italiener sagt gelassen: "Wir haben dafür das römische Reich geschaffen!"

Und so geht die Diskussion eine Zeitlang weiter, bis der Grieche nicht auf die Idee kommt, mit etwas aufzutrupfen, was seiner Meinung nach die Diskussion endgültig beenden wird. Mit einem Lächeln im Gesicht sagt er triumphierend: "Wir Griechen haben den Sex erfunden!"

Der Italiener schweigt einige Sekunden, guckt dann den Griechen an und erwidert leise: "Das mag ja sein, aber wir Italiener haben ihn mit Frauen eingeführt!"

WISSENSCHAFT - Gehirne und Sprache

Mit leerem Magen lernt man besser

Wissenschaftler der Universität Yale haben bewiesen, dass sich das Hormon Grelin, das im Magen gebildet wird, wenn man hungrig ist, direkt auf einige Gehirnfunktionen wie z.B. das Lernen und das Gedächtnis auswirkt. Deshalb wird Studenten empfohlen zu fasten, wenn sie sich für eine schwierige Prüfung vorbereiten (also: Prüfungszeit = Fastenzeit).

Aufgrund der Tatsache, dass das Grelinniveau am höchsten ist, wenn der Magen leer ist, könnte das Lernen vor den Mahlzeiten am wirkungsvollsten sein. Die amerikanischen Wissenschaftler sind der Meinung, dass es für Schüler und Studenten besser wäre, wenn sie zum Frühstück und Mittagessen nicht zu viel essen würden, denn dann könnten sie erfolgreicher am Unterricht teilnehmen. Diese Entdeckung könnte aber auch dazu führen, dass man bald ein "Doping fürs Lernen" erfindet und die Prüfungen an den Universitäten würden dann wahrscheinlich der Olympiade ähneln (d.h. Dopingkontrollen und Urinuntersuchungen bei "verdächtig" guten Studenten).

(Frei nach Slobodna Dalmacija, 06.03.06)

Kommentar: Die Köche in unserer Mensa wussten das alles offensichtlich schon lange vor den Wissenschaftlern. Wir bedanken uns für ihre Fürsorge und werden uns nie wieder über die kleinen Portionen beschweren! Und die Professoren wissen jetzt, dass unsere Studenten so gut sind, weil sie gedopt zu den Prüfungen kommen!

Sprachzentrum verschiebt sich im Alter

Mit zunehmendem Alter verteilt sich das Sprachzentrum im Gehirn immer gleichmäßiger auf beide Gehirnhälften. Das haben Wissenschaftler der Uni Cincinnati herausgefunden. Bei Kindern ist das Sprachzentrum auf eine Hirnhälfte konzentriert, ab einem Alter von rund 25 Jahren löst sich die Konzentration auf eine Hirnhemisphäre immer mehr auf.

Kommentar: Aha! Also darum bestehen so viele Studenten die letzten Prüfungen erst mit 25 oder mehr Jahren. Vielleicht sollte man gleich später mit dem Studium beginnen?!

Eisprung wirkt auf Gehirntätigkeit

Nach dem Eisprung (Ovulation) widmet sich das weibliche Gehirn stärker der Sprache und hat dafür eine schlechtere räumliche Orientierung. Das zeigten Studien aus Deutschland und Kanada. Ursache der veränderten Hirntätigkeit sind demnach weibliche Hormone, deren Konzentration nach dem Eisprung besonders hoch ist. Die meisten Menschen verarbeiten Sprache mit der linken Gehirnhälfte. In der Zeit nach dem Eisprung nutzen Frauen jedoch beide Hirnhälften dafür.

Kommentar: Endlich wissen wir, wann die günstigste Zeit für Prüfungen und die ungünstigste für Velebit Wanderungen ist.

ABSOLVENTEN 2006

